

Theo Baumgärtner

## **Monitoringbericht zum Umgang mit Suchtmitteln von Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland und in Hamburg 2020**

Dokumentation ausgewählter Daten  
als empirische Grundlage zur Steuerung  
der Suchtprävention in der Hansestadt

*Hamburg 2021*



**Monitoringbericht zum Umgang mit Suchtmitteln von Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland und in Hamburg 2020.** Dokumentation ausgewählter Daten als empirische Grundlage zur Steuerung der Suchtprävention in der Hansestadt /

Theo Baumgärtner 2021

**Sucht.Hamburg gGmbH**

Repsoldstraße 4, 20097 Hamburg

Telefon (040) 284 99 18-0

Telefax (040) 284 99 18-19

E-Mail [service@sucht-hamburg.de](mailto:service@sucht-hamburg.de)

Web: [www.sucht-hamburg.de](http://www.sucht-hamburg.de)

## Vorbemerkung

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist mit rund 1,9 Millionen Einwohner\*innen<sup>1)</sup> nach Berlin die zweitgrößte Stadt in der Bundesrepublik Deutschland und zugleich eines ihrer kleinsten Bundesländer. Über die Bevölkerungszahl hinaus weist die Elbmetropole in vielerlei Hinsicht die typischen Eigenschaften eines Ballungszentrums auf: So liegt zum Beispiel der Anteil der Bürger\*innen mit einem Migrationshintergrund mit 34% deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 26%.<sup>1)</sup> Aus der Perspektive des Arbeitsmarktes betrachtet weisen die täglich rund 360.000 Einpendler\*innen<sup>2)</sup> aus dem Umland, die mehr als ein Viertel aller im Stadtgebiet erwerbstätigen Arbeitnehmer\*innen<sup>3)</sup> ausmachen, dem Standort Hamburg ebenfalls den Rang eines Ballungszentrums zu. Die Hansestadt verfügt über einen internationalen Flughafen, ist Sitz von 170 Verlags- und Medienunternehmen<sup>4)</sup>, beherbergt rund 100 diplomatische Vertretungen<sup>5)</sup> und bietet an insgesamt 21 Hochschulen und sechs Universitäten etwa 110.000 jungen Menschen einen Studienplatz.<sup>6)</sup> Einzigartig in Europa dürfte der umschlagkräftige Überseehafen sein, der die wirtschaftliche, soziale und stadtökologische Entwicklung der Elbmetropole seit Hunderten von Jahren nachhaltig geprägt hat.

Und schließlich: Der großstädtische Charakter Hamburgs findet seinen Ausdruck auch in der spezifischen Situation der Suchtmittelkonsumverbreitung, so wie sie sich auch in anderen deutschen und europäischen Metropolen finden lässt. Für die Hansestadt liegen eine Vielzahl von regional erhobenen Prävalenzdaten, solide dokumentierten Praxisberichten der Suchtpräventions- und Suchthilfeeinrichtungen sowie kontinuierlich erfasste Daten anderer Informationsquellen vor, auf deren Basis die vorgehaltenen Informations-, Aufklärungs-, Beratungs- und Hilfeangebote im hiesigen Suchtbereich stets gemäß der aktuellen Problem- und Bedarfslage entsprechend angepasst und optimiert werden können.

Angesichts der Fülle des Datenmaterials ist es aber zuweilen schwer, hier den Überblick zu behalten, und diejenigen, die sich gezielt und zusammenfassend über die Lage auf dem Drogensektor informieren wollen, laufen sehr schnell Gefahr, gleichsam im Ozean der Empirie zu ertrinken. Mit dem vorliegenden Monitoringbericht soll daher allen Interessierten aus Politik und zuständigen Behörden, den Medien sowie den vielen Fach-

---

<sup>1)</sup> Statistisches Bundesamt 2021; <sup>2)</sup> Pendleratlas 2021; <sup>3)</sup> Statistikamt Nord 2020; <sup>4)</sup> Wikipedia.org 2021;

<sup>5)</sup> Hamburg.de 2021; <sup>6)</sup> Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke 2019

kräften aus der Praxis eine gleichermaßen systematische, verständliche und übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten empirischen Daten zu den unterschiedlichen Aspekten des Umgangs mit Suchtmitteln in Hamburg zur Verfügung gestellt werden.

Dass es für das verstehende Durchdringen des sehr komplexen Gesellschaftsphänomens suchtgefährdenden Verhaltens weit mehr braucht als seine Reduktion auf bloße quantitativ beschreibende Prozentzahlen, versteht sich von selbst. Gleichwohl können die für diesen Bericht ausgewählten und hier kommentarlos dokumentierten Daten wichtige Hinweise auf Veränderungen der jeweiligen Suchtmittelkonsumverbreitung im Zeitverlauf geben und dabei helfen, die bisherigen steuerungspolitischen Entscheidungen im Drogenbereich mit Blick auf deren Wirksamkeit entsprechend einzuordnen und die zukünftigen Hilfe- und Unterstützungsangebote gemäß der aktuellen Problem- und Bedarfslage gezielt auszurichten.

Der vorliegende Bericht ist keine Metaanalyse unterschiedlicher Forschungsarbeiten, sondern vielmehr ein im Sinne einer Dienstleistung zusammengestellter Zahlenspiegel zum Thema *Drogen und Sucht* in Hamburg. Diejenigen Leser\*innen, die sich intensiver mit den Hintergründen der hier dokumentierten Daten auseinandersetzen wollen, seien deshalb an dieser Stelle ausdrücklich auf die Lektüre der jeweils angegebenen Primär- und Sekundärquellen verwiesen.

*Hamburg, Februar 2021*

*Theo Baumgärtner*

Zusammenfassende Schnellübersicht über tendenziell **rückläufige**, **unveränderte** und **ansteigende** Prävalenzentwicklungen in Bezug auf den Umgang mit Suchtmitteln

Epidemiologische Trends und Tendenzen in Deutschland und in Hamburg

Jugendliche				Erwachsene					
		Hamburg					Hamburg		
Deutschland		Alkohol Tabak	E-Shisha Glücksspiel		Deutschland		Tabak	Glücksspiel	
			Cannabis and. ill. Drogen	E-Zigaretten				Alkohol Cannabis and. ill. Drogen	
				Computerspiel Internet					

Trends und Tendenzen sonstiger sucht- und drogenrelevanter Daten in Hamburg

wg. akuter Alkohol-intoxikation vollstationär behandelte Patient*innen  im ambulanten Suchthilfesystem betreute Opioid-Klient*innen  im ambulanten Suchthilfesystem betreute Glücksspiel-Klient*innen	im ambulanten Suchthilfesystem betreute Alkohol-Klient*innen  im ambulanten Suchthilfesystem betreute Cannabis-Klient*innen  wg. Cannabiskonsum auffällige Verkehrsteilnehmer*innen  Ø THC-Gehalt des von der Polizei sichergestellten Cannabisprodukts Marihuana	im ambulanten Suchthilfesystem betreute Kokain-Klient*innen  Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss  Verkehrsunfälle unter Drogeneinflusseinfluss  wg. Alkoholkonsum auffällige Verkehrsteilnehmer*innen  Zahl der im Rahmen von FreD+ versandten Formbriefe  Ø THC-Gehalt des von der Polizei sichergestellten Cannabisprodukts Haschisch  Zahl der Drogentoten

## Schlaglichtartige Zusammenfassung ausgewählter Entwicklungen

### Alkohol

Unter den Hamburger Jugendlichen nimmt die **Verbreitung des Alkoholkonsums** ab (14ff.)<sup>1</sup>. Dies gilt sowohl für die Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz als auch für den regelmäßigen Starkkonsum („Binge-Drinking“) alkoholischer Getränke.

Auch auf der Bundesebene zeichnen sich ähnliche Tendenzen ab. Allerdings verbleiben hier die Zahlen zum Binge-Drinking-Verhalten unverändert auf dem Niveau der Vorjahre.

Unter den Erwachsenen lassen sich weder in Hamburg noch auf der Bundesebene interpretierbare Veränderungen in der Verbreitung des Gebrauchs und Missbrauchs von Alkohol erkennen.

In Bezug auf die Fallzahlentwicklung der in den Krankenhäusern **wegen einer akuten Alkoholintoxikation behandelten Patient\*innen** (28ff.) können insbesondere bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen seit 2012 kontinuierlich rückläufige Trends ausgemacht werden. Darüber hinaus fällt auf, dass im Bundesländervergleich die Zahlen der Alkohol-intoxikierten Patient\*innen in Hamburg durchgängig die geringsten sind, während die Fallzahlen pro 100.000 Einwohner\*innen in Ostdeutschland deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegen.

Die Zahl der im **ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs wegen einer Alkoholproblematik betreuten Klient\*innen** (38) ist in den zurückliegenden Jahren vergleichsweise unverändert geblieben. Einen leichten Anstieg lässt sich allerdings für die durchschnittliche Dauer des Zeitraums vom Störungsbeginn bis zum Erstkontakt der Klient\*innen zum Suchthilfesystem ausmachen.

Während in Bezug auf den Anteil der **Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss** (43) in Deutschland ein eher rückläufiger Trend zu beobachten ist, verbleibt die entsprechend anteilige Unfallrate in Hamburg auf dem Niveau der Vorjahre. Mit Blick auf die Zahl der von der Hamburger Polizei **registrierten Verkehrsteilnehmer\*innen, die im Zusammenhang mit dem Konsum von alkoholischen Getränken auffällig** wurden, ist für den Zeitraum von 2016 bis 2019 eine deutlich spürbare Zunahme zu verzeichnen (45).

### Tabak und E-Produkte

Die **Verbreitung des Tabakkonsums** (16f.) geht sowohl auf der Bundesebene als auch in Hamburg stetig zurück. Dies gilt sowohl für die Jugendlichen als auch für die Erwachsenen.

Dagegen hat die Attraktivität der **Nutzung von E-Zigaretten und/oder E-Shishas** (18f.) insbesondere bei den Jugendlichen in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

---

<sup>1</sup> Die in Klammern angegebenen Ziffern verweisen auf die Seitenzahlen der Übersichten mit den jeweils zugrundeliegenden Statistiken.

## **Cannabis und andere illegale Drogen**

Unter den illegalen Drogen ist der **Konsum von Haschisch und/oder Marihuana** am weitesten verbreitet (19ff.). Während sich dabei für die Jugendlichen in Hamburg als auch auf der Bundesebene kaum nennenswerte Veränderungen ausmachen lassen, so hat die 12-Monats-Prävalenz bei den Erwachsenen in Deutschland leicht zugenommen.

Die Zahl der **Cannabis-Klient\*innen im ambulanten Suchthilfesystem** (39) ist von 2005 bis Mitte der 2010er Jahre kontinuierlich angestiegen; seither verbleibt sie mehr oder weniger auf unverändertem Niveau.

Auf der Basis von Analyseergebnissen der von der Polizei sichergestellten Cannabisprodukte ergibt sich, dass der durchschnittliche **THC-Gehalt von Marihuana** (46) seit knapp 20 Jahren nur relativ wenig angestiegen ist. Dagegen hat sich der durchschnittliche **THC-Gehalt des Cannabisprodukts Haschisch** (46) im gleichen Zeitraum von damals rund 7% auf heute 21% verdreifacht.

Bei den Zahlen zur Verbreitung **anderer illegaler Drogen jenseits von Cannabis** (21) lässt für die Hamburger Jugendlichen eine leichte Zunahme des Konsums von Ecstasy sowie von so genannten neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) erkennen.

Bei der **im ambulanten Suchthilfesystem betreuten Opioidklientel** (40) fällt auf, dass deren Zahl in den vergangenen Jahren spürbar abgenommen hat. Augenfällig ist auch, dass das Durchschnittsalter bei der ersten Inanspruchnahme der Unterstützungsangebote angestiegen ist und sich damit auch die Zeitspanne zwischen Störungsbeginn und Betreuungsbeginn in den vergangenen Jahren deutlich vergrößert hat (40).

Als genau gegenläufig erweist sich die Entwicklung bei den wegen einer Kokain-Problematik betreuten Klient\*innen im ambulanten Suchthilfesystem (41): Ihre Zahl hat deutlich zugenommen, während sich die durchschnittliche Zeitspanne vom Störungsbeginn bis zur ersten Inanspruchnahme von Betreuungsleistungen verkürzt hat.

Bei den von der Hamburger Polizei in den zurückliegenden Jahren durchgeführten Verkehrskontrollen nimmt der Anteil der **Fahrten unter Einfluss von Cannabis und anderen illegalen Drogen** zu (45). Auch bei den in Hamburg und bundesweit **registrierten Verkehrsunfällen** (43) lässt sich feststellen, dass diese sich zunehmend unter Einfluss von Drogen ereignet haben.

Nach einem seit dem Jahr 2000 mehr oder weniger kontinuierlichem Rückgang der **Zahl der Drogentoten** (47) ist seit 2012 nicht nur auf der Bundesebene, sondern auch in den Großstädten Hamburg und Berlin wieder eine stete Zunahme der in Folge des Drogenkonsums verstorbenen Menschen zu beklagen.

## **Glücksspiel-, Computerspiel- und Internetnutzung**

Unter den Jugendlichen in Hamburg und auch auf der Bundesebene nimmt die **Verbreitung der Teilnahme an Glücksspielen um Geld** (25f.) wieder ab. Das Gleiche gilt für die Erwachsenenbevölkerung in Deutschland.

Einen ebenfalls rückläufigen Trend lässt sich im Hinblick auf die **Zahl der wegen einer Glücksspielproblematik im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen** (42) ausmachen.

Dagegen steigen die Prävalenzraten der **Nutzung der verschiedenen Computerspielangebote** (25f.) bei den Jugendlichen deutschlandweit und auch in Hamburg deutlich an.

Am stärksten unter den nicht substanzgebundenen Formen suchtgefährdenden Verhaltens erweisen sich aber die Zuwächse bei der **Nutzung des Internets** (25f.). Sowohl die Zahlen zur täglichen als auch die der problematischen Internetnutzung der Jugendlichen gemäß der *Compulsive Internet Use Scale* (CIUS) haben sich in der zurückliegenden Dekade sowohl bundesweit als auch in Hamburg nahezu verdoppelt.

# TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

## Epidemiologische Daten

### Alkohol

Prävalenz des Umgangs mit Alkohol unter 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg .....	14
Prävalenz des Umgangs mit Alkohol unter 18- bis 59-jährigen Erwachsenen in Hamburg .....	14
Prävalenz des Umgangs mit Alkohol unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland .....	15
Prävalenz des Umgangs mit Alkohol unter 18- bis 59-jährigen Erwachsenen in Deutschland .....	15

### Tabak

Prävalenz des Rauchens unter 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg.....	16
Prävalenz des Rauchens unter 18- bis 59-jährigen Erwachsenen in Hamburg .....	16
Prävalenz des Rauchens unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland .....	17
Prävalenz des Rauchens unter 18- bis 59-jährigen Erwachsenen in Deutschland .....	17

### E-Produkte

Prävalenz der Nutzung von E-Zigaretten und E-Shishas unter 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg .....	18
Prävalenz der Nutzung von E-Zigaretten und E-Shishas unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland .....	18

### Cannabis

Prävalenz des Umgangs mit Cannabisprodukten unter 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg.....	19
Prävalenz des Umgangs mit Cannabisprodukten unter 18- bis 59-jährigen Erwachsenen in Hamburg .....	19
Prävalenz des Umgangs mit Cannabisprodukten unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland .....	20
Prävalenz des Umgangs mit Cannabisprodukten unter 18- bis 59-jährigen Erwachsenen in Deutschland .....	20

## **Andere illegale Drogen (*ohne Cannabis*)**

Lebenszeit-Prävalenz verschiedener illegaler Drogen ( <i>ohne Cannabis</i> ) unter 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg .....	21
12-Monats-Prävalenz verschiedener illegaler Drogen ( <i>ohne Cannabis</i> ) unter 18- bis 59-jährigen Erwachsenen in Hamburg .....	22
12-Monats-Prävalenz verschiedener illegaler Drogen ( <i>ohne Cannabis</i> ) unter 18- bis 59-jährigen Erwachsenen in Deutschland .....	23
Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz mindestens einer oder mehrerer illegaler Drogen unter Jugendlichen in Hamburg und in Deutschland .....	24

## **Nutzung von Glücksspielangeboten, Computerspielen und Internetanwendungen**

30-Tage-Prävalenz und regelmäßige Teilnahme an Glücksspielen um Geld der 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg .....	25
Verbreitung der täglichen sowie der problematischen Nutzung von Computerspielen unter 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg .....	25
Verbreitung der problematischen Nutzung des Internets unter 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg .....	25
12-Monats-Prävalenz der Teilnahme an Glücksspielen um Geld der 16- bis 70-jährigen Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland .....	26
Verbreitung der täglichen Nutzung von Computerspielen unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland .....	26
Verbreitung der problematischen Nutzung des Internets unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland .....	26

## **Andere Daten**

### **Krankenhausdiagnosestatistiken: Alkoholintoxikationen**

Entwicklung der Zahl der wegen einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelten 10- bis 14-, 15- bis 17- und der 18- bis 19-jährigen Patient*innen pro 100.000 Einwohner*innen der jeweiligen Altersgruppe 2000 bis 2019 in Deutschland und in Hamburg nach Geschlecht der Betroffenen .....	27
Zahl der wegen einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelten 10- bis 19-Jährigen Patient*innen pro 100.000 Einwohner*innen in Deutschland 2018 nach Bundesländern .....	28
Zahl der wegen einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelten 10- bis 14-Jährigen Patient*innen pro 100.000 Einwohner*innen in Deutschland 2018 nach Bundesländern .....	29

Zahl der wegen einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelten 15- bis 19-Jährigen Patient*innen pro 100.000 Einwohner*innen in Deutschland 2018 nach Bundesländern .....	30
--	----

## **Mikrozensusdaten: Raucher\*innenquote**

RaucherInnenquote in der ab 15-jährigen Bevölkerung in Deutschland 2017 nach Bundesländern .....	31
---	----

Veränderungsrate der RaucherInnenquote in der ab 15-jährigen Bevölkerung 2017 gegenüber 2013 nach Bundesländern .....	31
--	----

Entwicklung der RaucherInnenquote in der ab 15-jährigen Bevölkerung in Deutschland nach Regionen.....	32
--	----

Entwicklung der RaucherInnenquote in der ab 15-jährigen Bevölkerung der Stadtstaaten .....	32
---	----

## **Suchtprävention**

### **Dot.sys**

Die Entwicklung der Zahl der in Dot.sys dokumentierten Maßnahmen zur Suchtprävention in Hamburg seit 2012 .....	33
--	----

Die in Dot.sys dokumentierten Suchtpräventionsmaßnahmen in Hamburg nach Präventionsart.....	33
--	----

Die in Dot.sys dokumentierten Präventionsmaßnahmen für Endadressat*innen und Multiplikator*innen in Hamburg nach inhaltlicher Ausrichtung .....	34
--	----

### **HaLT**

Gesamtzahl aller in den Kliniken sowie in der Beratungsstelle Kö geführten „HaLT“-Gespräche.....	35
---	----

Gesamtzahl der mit den Jugendlichen in den Kliniken geführten „HaLT“-Brückengespräche nach Geschlecht der Betroffenen .....	35
--	----

Gesamtzahl der mit den Jugendlichen oder deren Eltern in den Kliniken geführten „HaLT“-Gespräche nach Zielgruppe.....	36
--	----

Gesamtzahl der mit den Jugendlichen und/oder deren Eltern in der Beratungsstelle Kö geführten „HaLT“-Gespräche nach Zielgruppe .....	36
---	----

## **Sonstige Daten**

Anzahl der gefertigten und versendeten Vordrucke K 110 (Frühintervention Droge Kind/Jugendlicher) und K 110a (Frühintervention Droge Volljähriger) im Rahmen des Projekts FreD+ – Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsument\*innen .....37

Zahl der von den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) durchgeführten Suchtpräventionsmaßnahmen seit 2010.....37

## **Ambulante Suchthilfe**

Entwicklung der Zahl der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Alkohol .....38

Entwicklung des durchschnittlichen Alters beim Erstkonsum, Störungsbeginn und beim Betreuungsbeginn der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Alkohol .....38

Entwicklung der Zahl der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Cannabis.....39

Entwicklung des durchschnittlichen Alters beim Erstkonsum, Störungsbeginn und beim Betreuungsbeginn der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Cannabis .....39

Entwicklung der Zahl der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit den Hauptdroge Opioide.....40

Entwicklung des durchschnittlichen Alters beim Erstkonsum, Störungsbeginn und beim Betreuungsbeginn der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Opioide .....40

Entwicklung der Zahl der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit den Hauptdroge Kokain.....41

Entwicklung des durchschnittlichen Alters beim Erstkonsum, Störungsbeginn und beim Betreuungsbeginn der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Kokain .....41

Entwicklung der Zahl der wegen einer Glücksspielproblematik im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen .....42

## **Alkohol und Drogen im Straßenverkehr**

Entwicklung der Anzahl der Verkehrsunfälle insgesamt sowie der Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss in Hamburg seit 2000.....43

Entwicklung der Anzahl der Verkehrsunfälle insgesamt sowie der Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss in Deutschland seit 2000 .....43

Entwicklung der Zahl der von der Hamburger Polizei registrierten Verkehrsteilnehmer*innen, die im Zusammenhang mit dem Konsum von mindestens einer psychoaktiven Substanz auffällig wurden nach Geschlecht .....	44
Entwicklung der Zahl der von der Hamburger Polizei registrierten Verkehrsteilnehmer*innen, die im Zusammenhang mit dem Konsum von mindestens einer psychoaktiven Substanz auffällig wurden nach Altersgruppen .....	44
Entwicklung der Zahl der von der Hamburger Polizei registrierten Verkehrsteilnehmer*innen, die im Zusammenhang mit dem Konsum von Alkohol, Medikamenten, Cannabis und/oder anderen illegalen Drogen auffällig wurden .....	45
Zahl der im Rahmen der DiS-Wochen 2017 bis 2020 kontrollierten Verkehrsteilnehmer*innen sowie der Anteil der Personen, die unter Einfluss von Betäubungsmitteln und/oder Alkohol standen .....	45

### **Sonstige direkt Suchtmittelkonsum-relevante Aspekte**

Veränderung des durchschnittlichen THC-Gehaltes des von der Hamburger Polizei sichergestellten Cannabisprodukts Marihuana .....	46
Veränderung des durchschnittlichen THC-Gehaltes des von der Hamburger Polizei sichergestellten Cannabisprodukts Haschisch .....	46
Entwicklung der Zahl der Drogentoten in Deutschland, Hamburg, Berlin und Frankfurt/M seit 2000.....	47

### **Sonstige indirekt Suchtmittelkonsum-relevante Aspekte**

Die Zufriedenheit der Hamburger 14- bis 17-jährigen Jugendlichen mit unterschiedlichen Lebensbereichen.....	48
Das Freizeitverhalten der Hamburger 14- bis 17-jährigen Jugendlichen .....	49
Die Beziehungsqualität der Hamburger 14- bis 17-jährigen Jugendlichen zu unterschiedlichen Bezugspersonen.....	50

#### **Wichtiger Hinweis**

Mit Blick auf den Vergleich der Prävalenzdaten der Hamburger Jugendlichen mit jenen auf der Bundesebene gilt dringend zu beachten, dass dieser nur sehr behutsam erfolgen sollte, da es sich dabei um ...

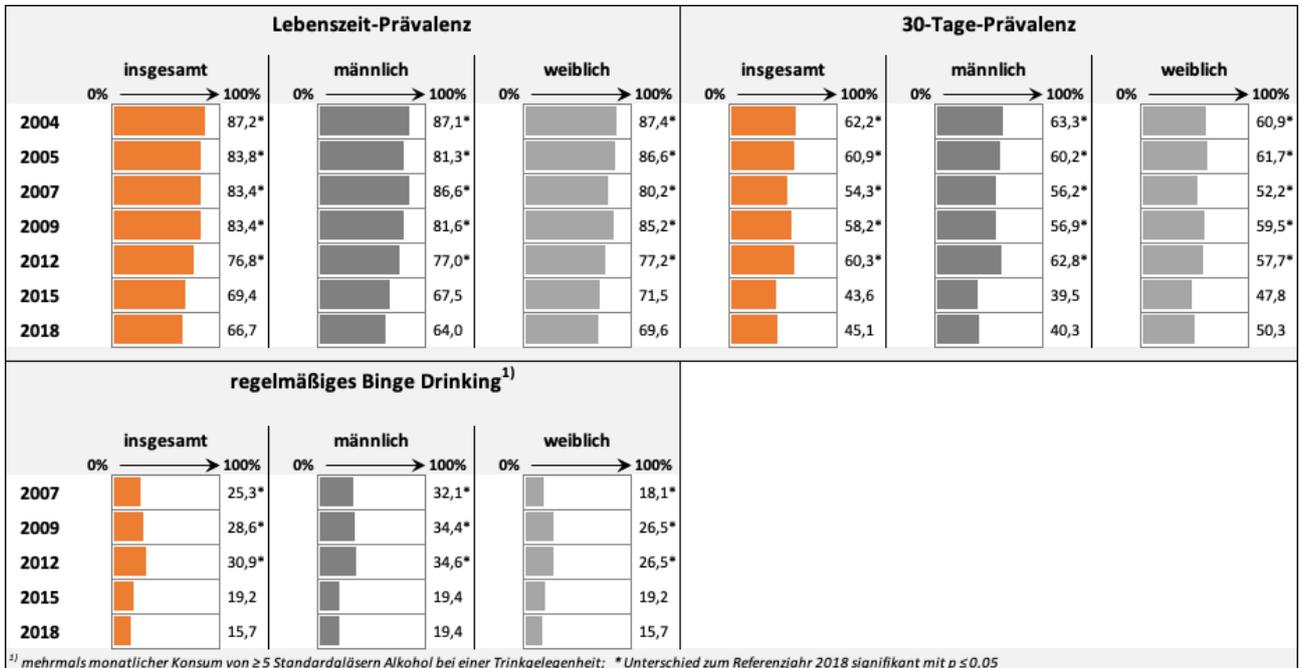
- unterschiedliche Alterskohorten (*HH: 14-bis 17-Jährige; BRD: 12- bis 17-Jährige*)
- unterschiedliche Erhebungsverfahren
- und zum Teil um unterschiedliche Erhebungsjahre

handelt.

Daher sollten die diesbezüglich dokumentierten Daten weniger in der querschnittlichen Perspektive miteinander verglichen, sondern vielmehr in ihrer jeweils längsschnittlichen Entwicklung betrachtet und vergleichend interpretiert werden.

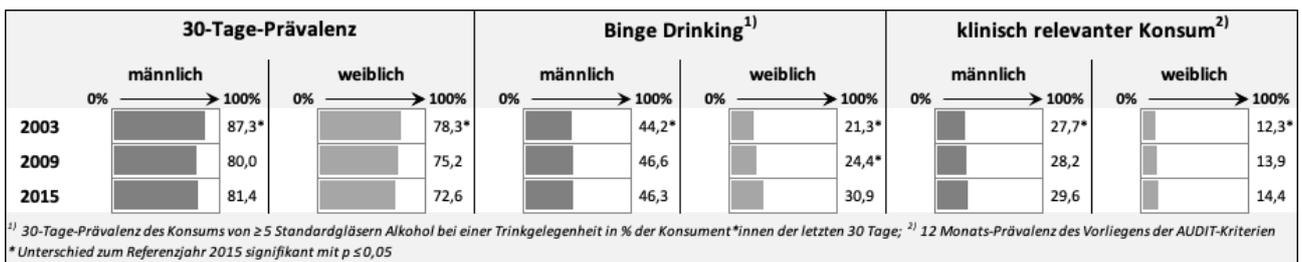
## Prävalenz<sup>2</sup> des Umgangs mit Alkohol unter Jugendlichen und Erwachsenen in Hamburg

### Jugendliche (14- bis 17-Jährige)



Baumgärtner & Hiller 2019

### Erwachsene (18- bis 59-Jährige)

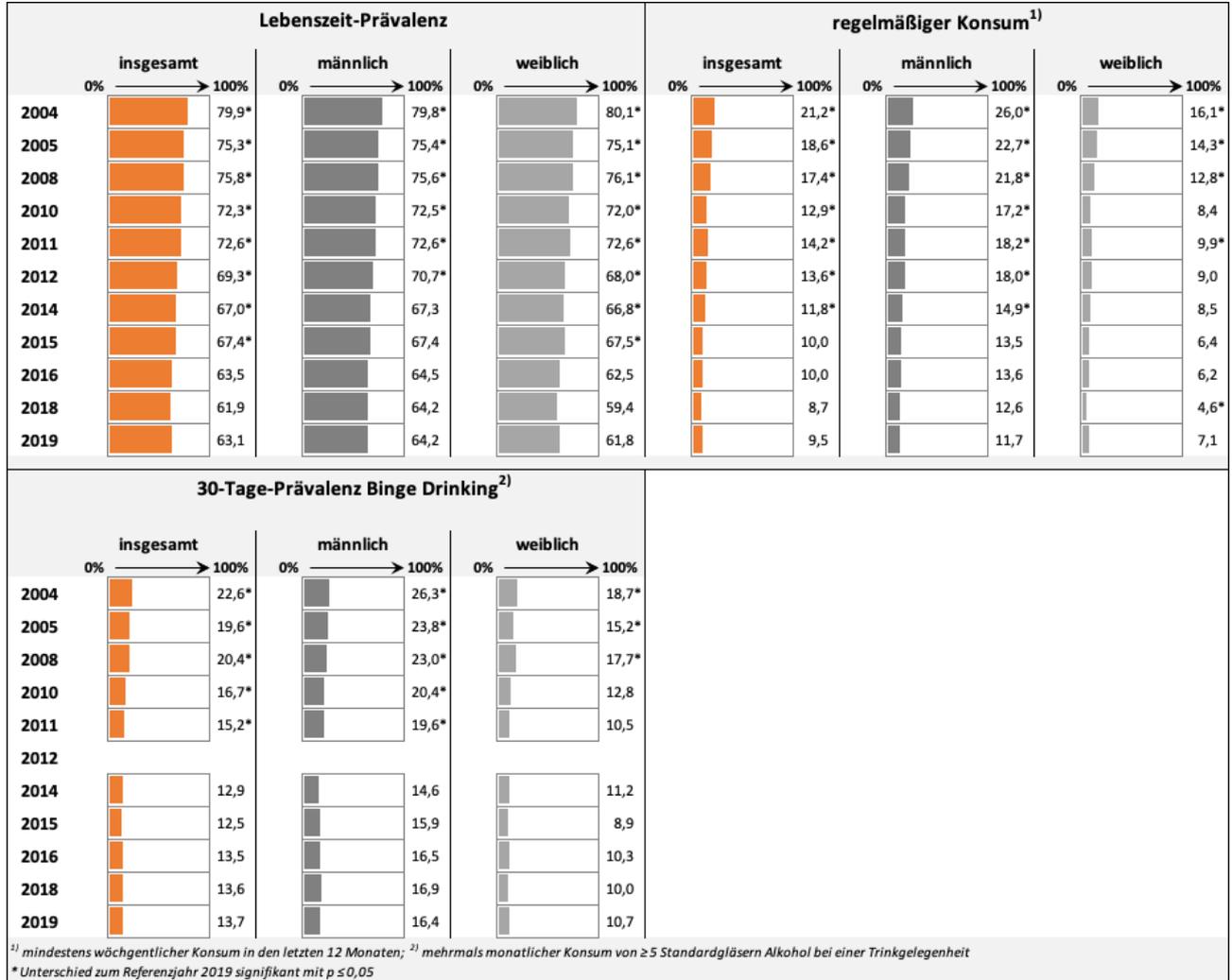


Piontek et al. 2017

<sup>2</sup> Hier wie in vielen weiteren Übersichten werden die Werte zur *Lebenszeit*-, *12-Monats*- und/oder der *30-Tage-Prävalenz* angegeben. Dahinter steckt die Information über den %-Anteil der Personen, die die jeweilige Substanz *mindestens einmal in ihrem Leben, in den vergangenen 12 Monaten oder in den zurückliegenden 30 Tagen* vor der Befragung konsumiert haben.

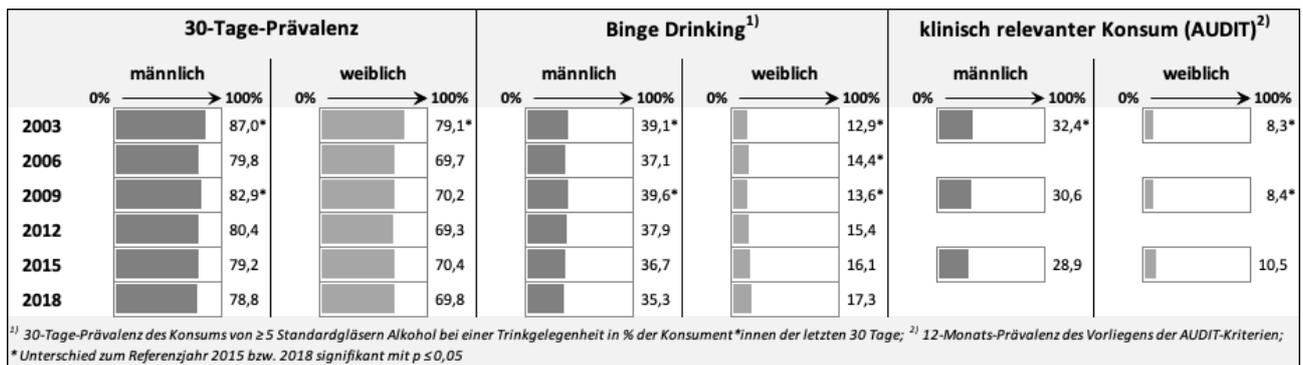
# Prävalenz des Umgangs mit Alkohol unter Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland

## Jugendliche (12- bis 17-Jährige)



Orth & Merkel 2020a

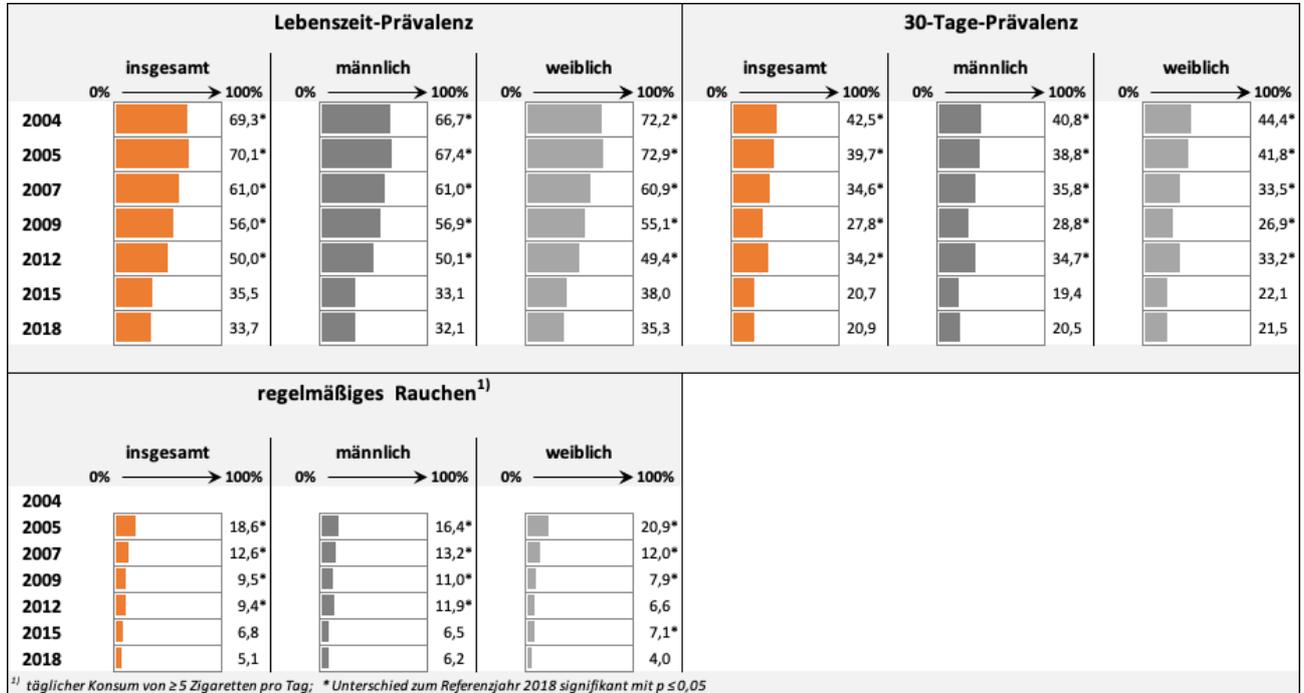
## Erwachsene (18- bis 59-Jährige)



Seitz et al. 2019a

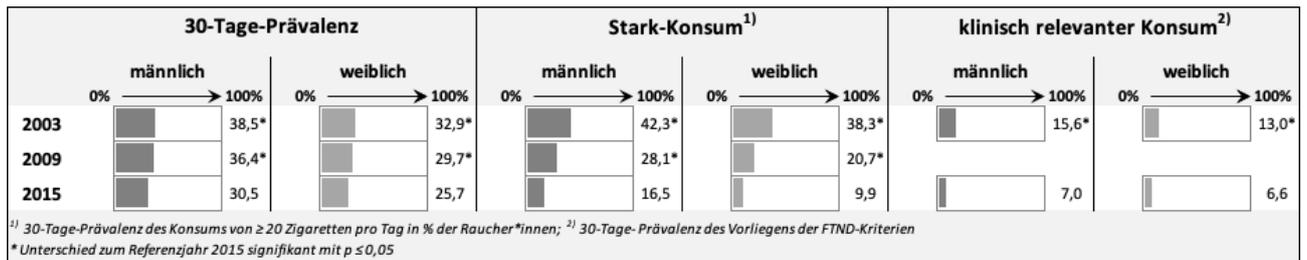
## Entwicklung des Tabakkonsums unter Jugendlichen und Erwachsenen in Hamburg

### Jugendliche (14- bis 17-Jährige)



Baumgärtner & Hiller 2019

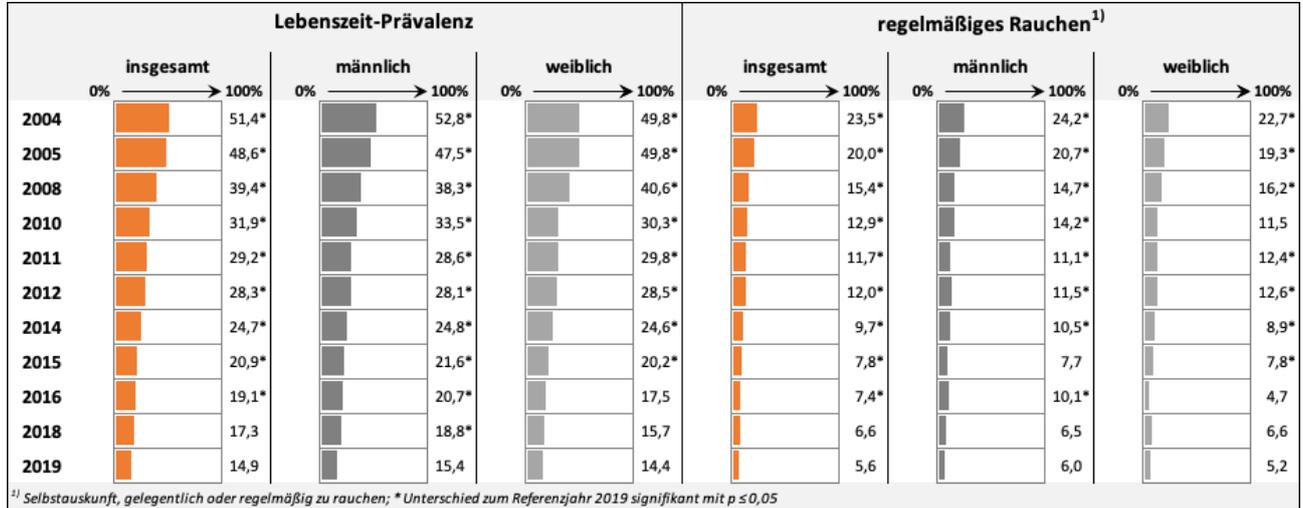
### Erwachsene (18- bis 59-Jährige)



Piontek et al. 2017

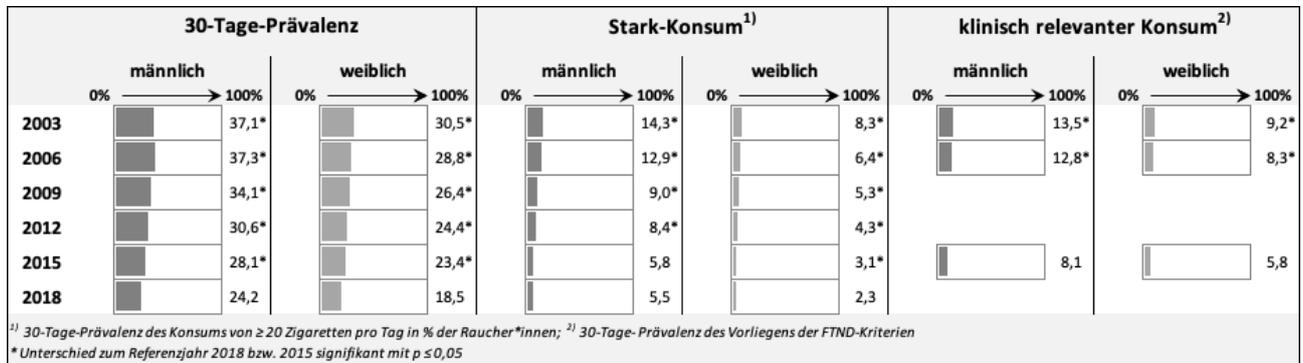
# Entwicklung des Tabakkonsums unter Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland

## Jugendliche (12- bis 17-Jährige)



Orth & Merkel 2020a

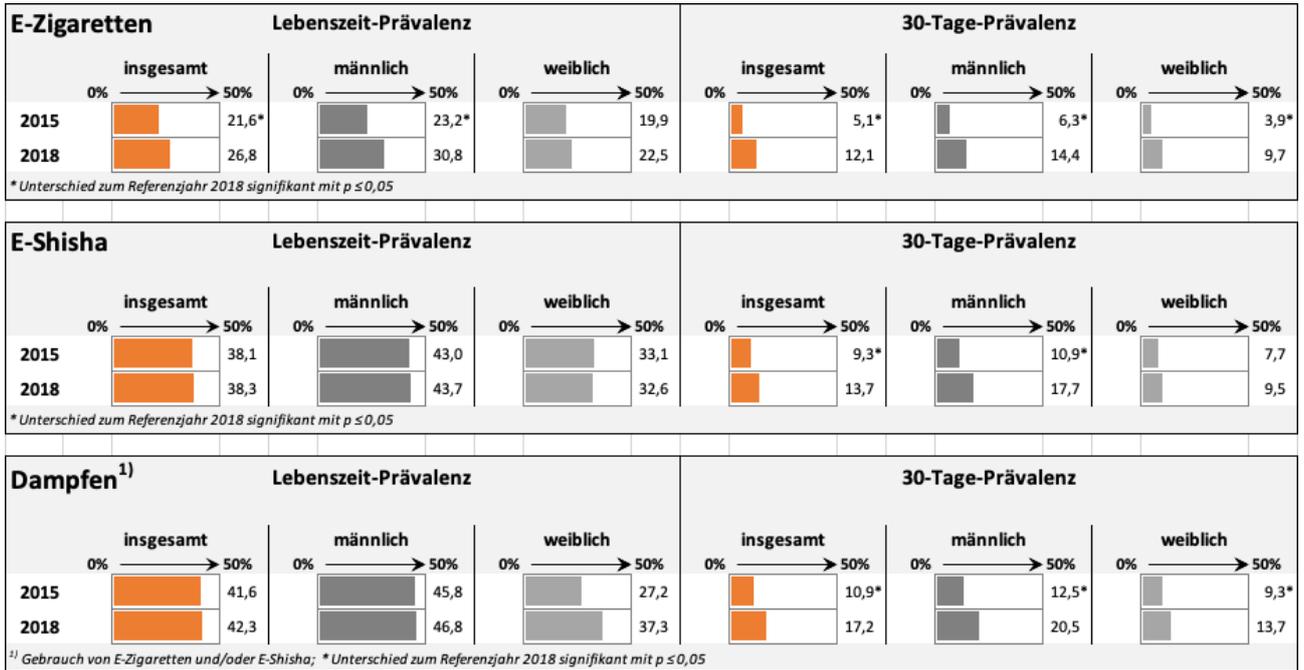
## Erwachsene (18- bis 59-Jährige)



Seitz et al. 2019b

## Entwicklung der Nutzung von E-Produkten unter Jugendlichen in Hamburg

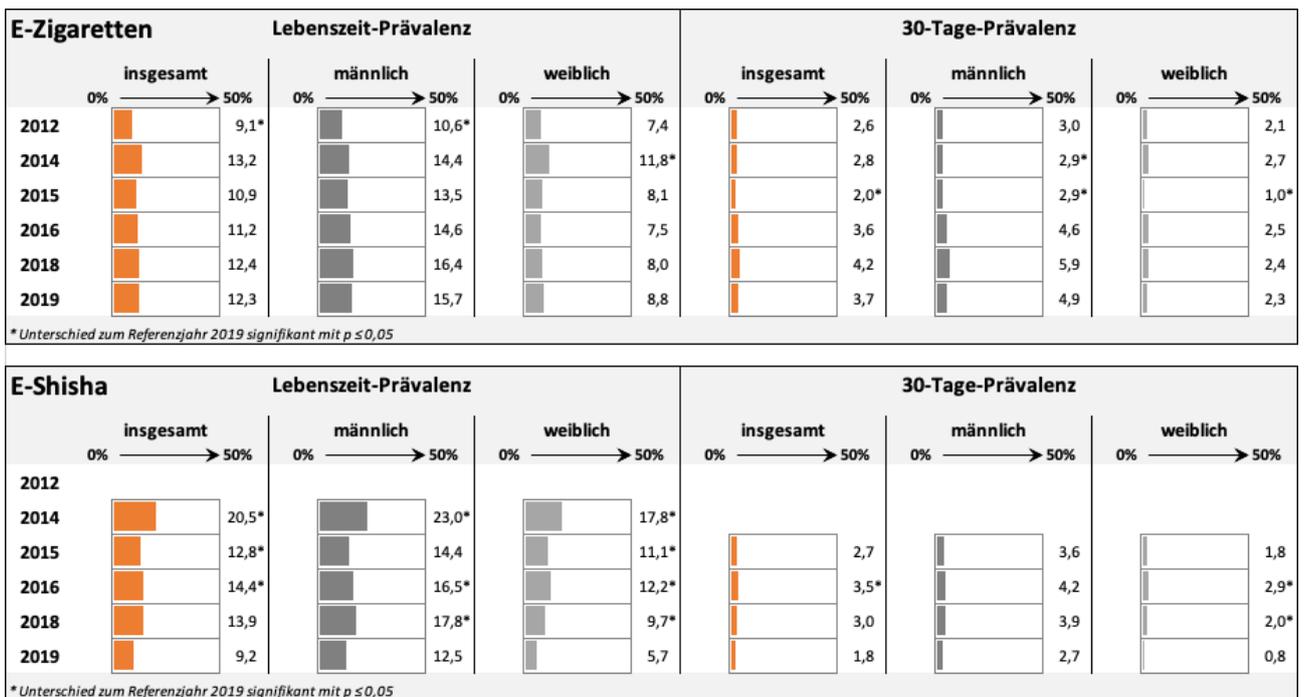
### Jugendliche (14- bis 17-Jährige)



Baumgärtner & Hiller 2019

## Entwicklung der Nutzung von E-Produkten unter Jugendlichen in Deutschland

### Jugendliche (12- bis 17-Jährige)



Orth & Merkel 2020a

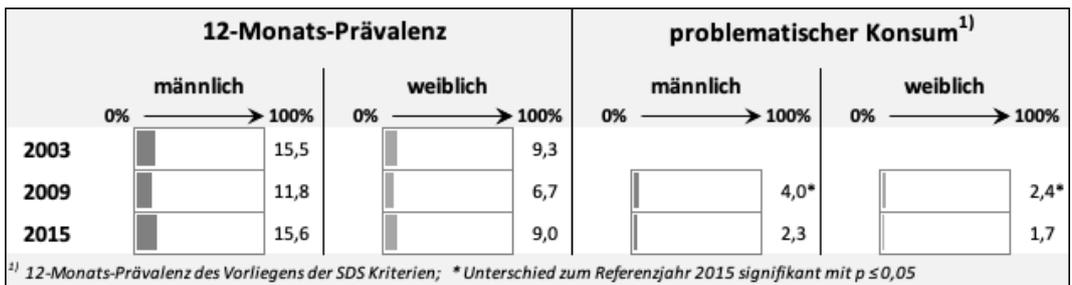
# Entwicklung des Umgangs mit Cannabisprodukten unter Jugendlichen und Erwachsenen in Hamburg

## Jugendliche (14- bis 17-Jährige)



Baumgärtner & Hiller 2019

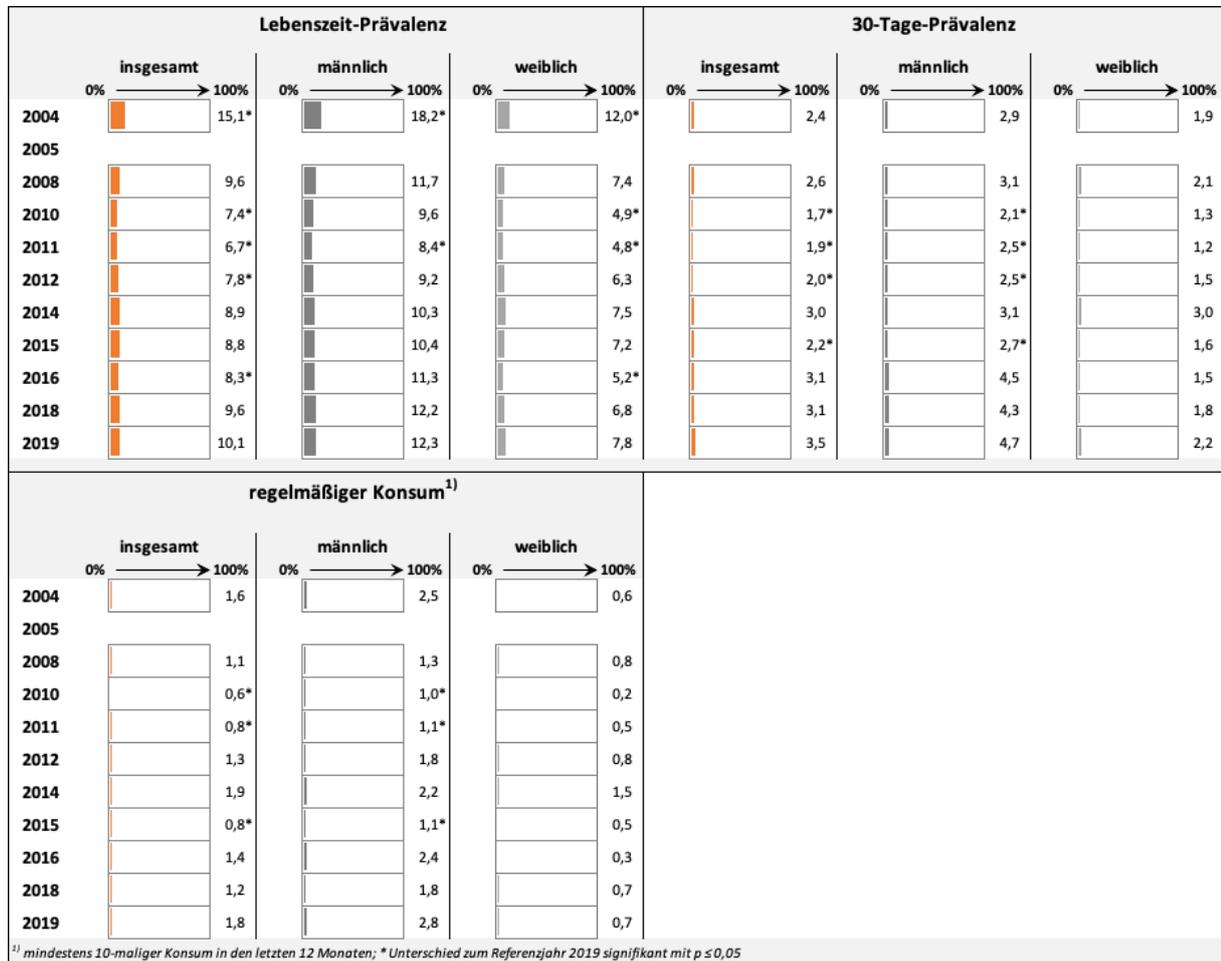
## Erwachsene (18- bis 59-Jährige)



Piontek et al. 2017

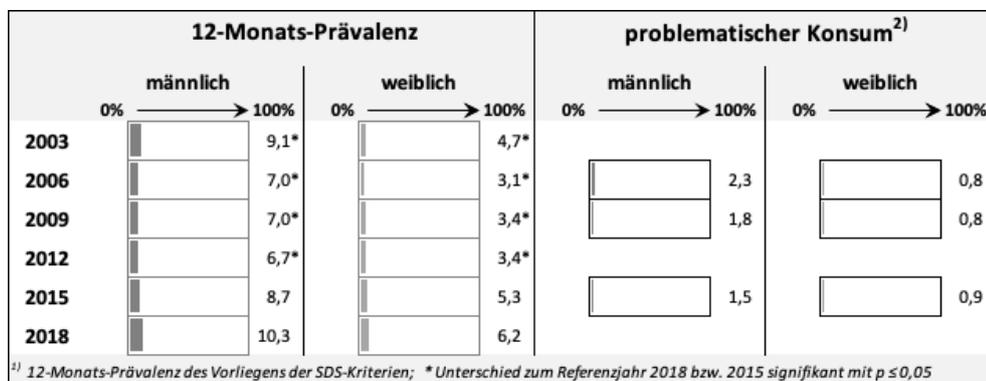
## Entwicklung des Umgangs mit Cannabisprodukten unter Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland

### Jugendliche (12- bis 17-Jährige)



Orth & Merkel 2020a

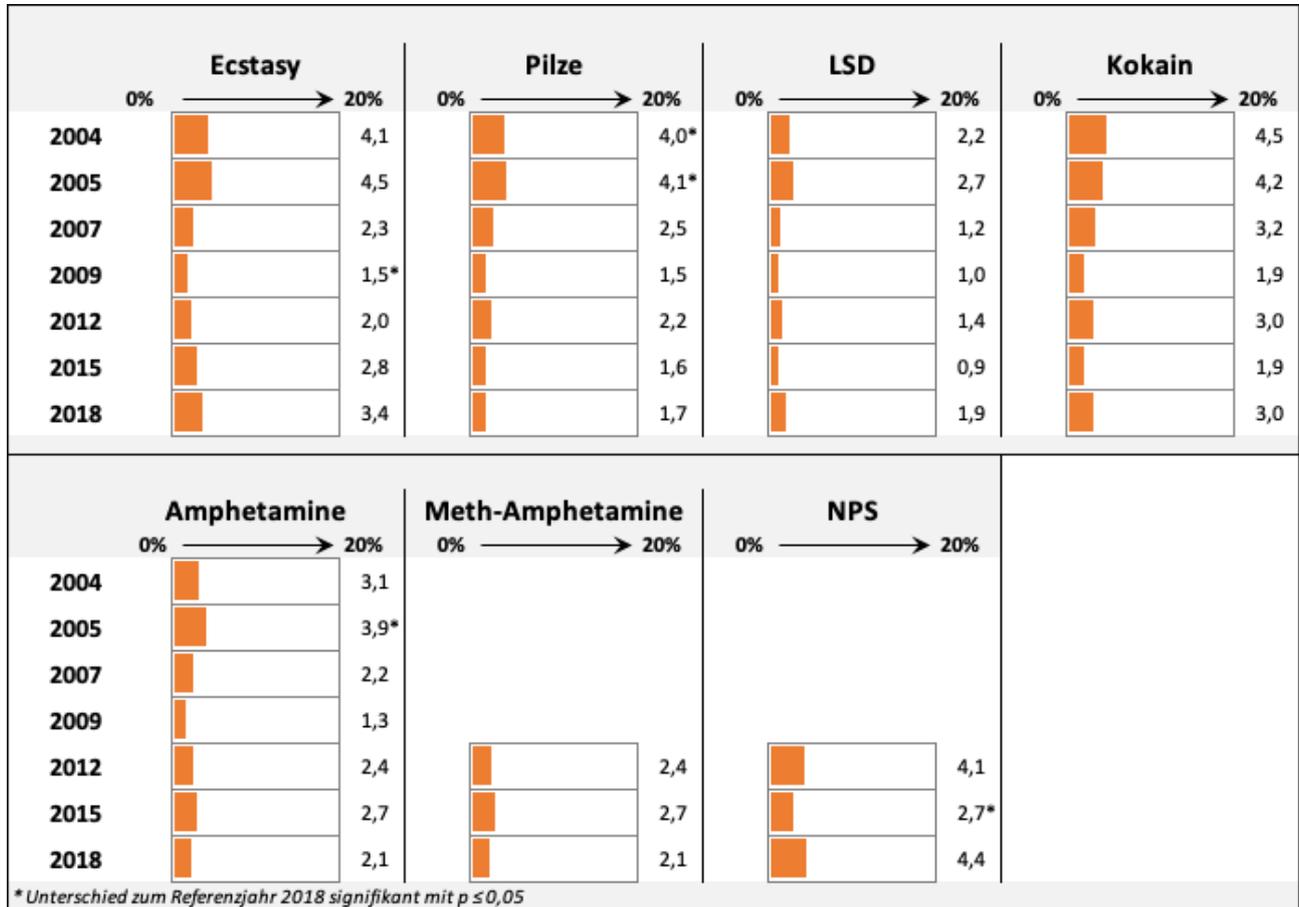
### Erwachsene (18- bis 59-Jährige)



Seitz et al. 2019c

# Lebenszeit-Prävalenz verschiedener illegaler Drogen (ohne Cannabis) unter Jugendlichen in Hamburg

Jugendliche (14- bis 17-Jährige)

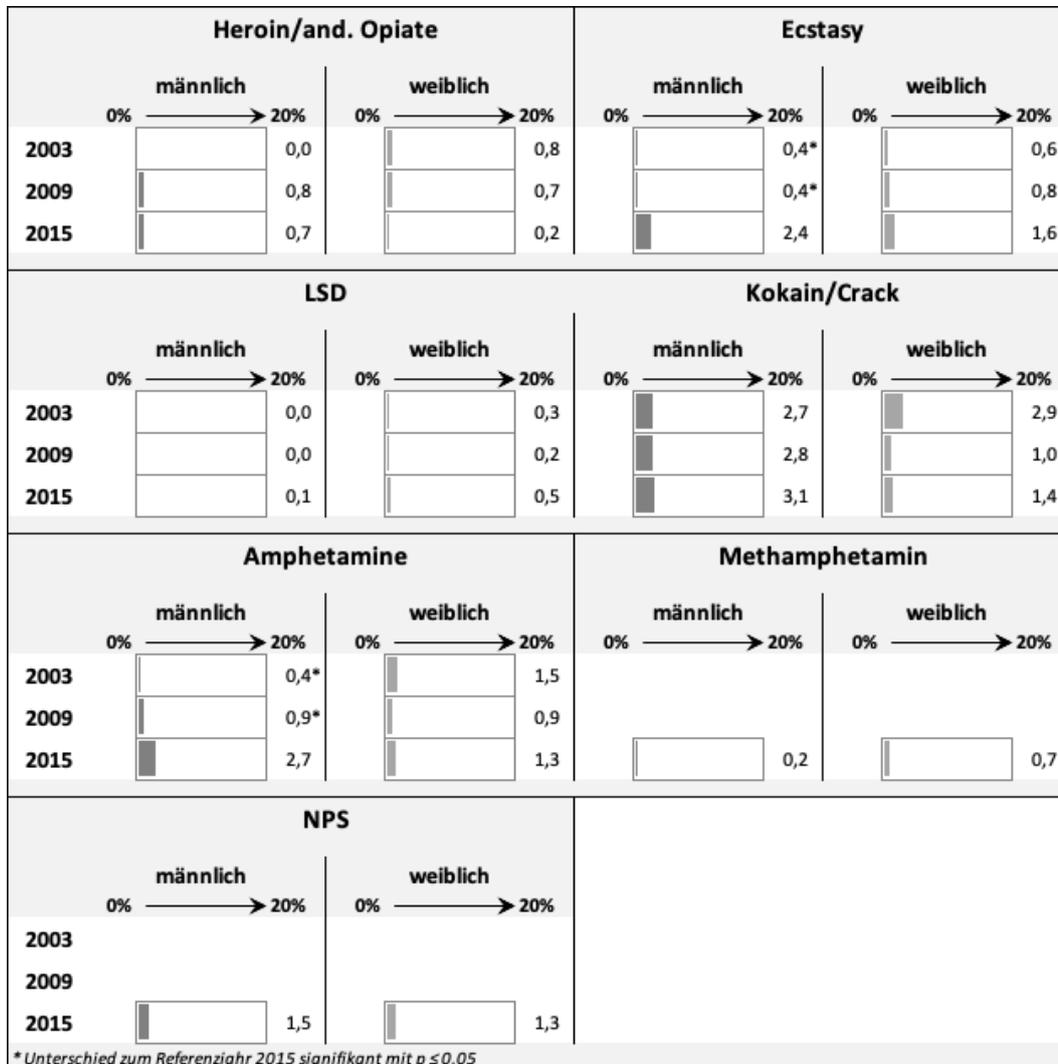


Baumgärtner & Hiller 2019

andere illegale Drogen (ohne Cannabis)

## 12-Monats-Prävalenz des Umgangs mit verschiedenen illegalen Drogen unter Erwachsenen in Hamburg

Erwachsene (18- bis 59-Jährige)

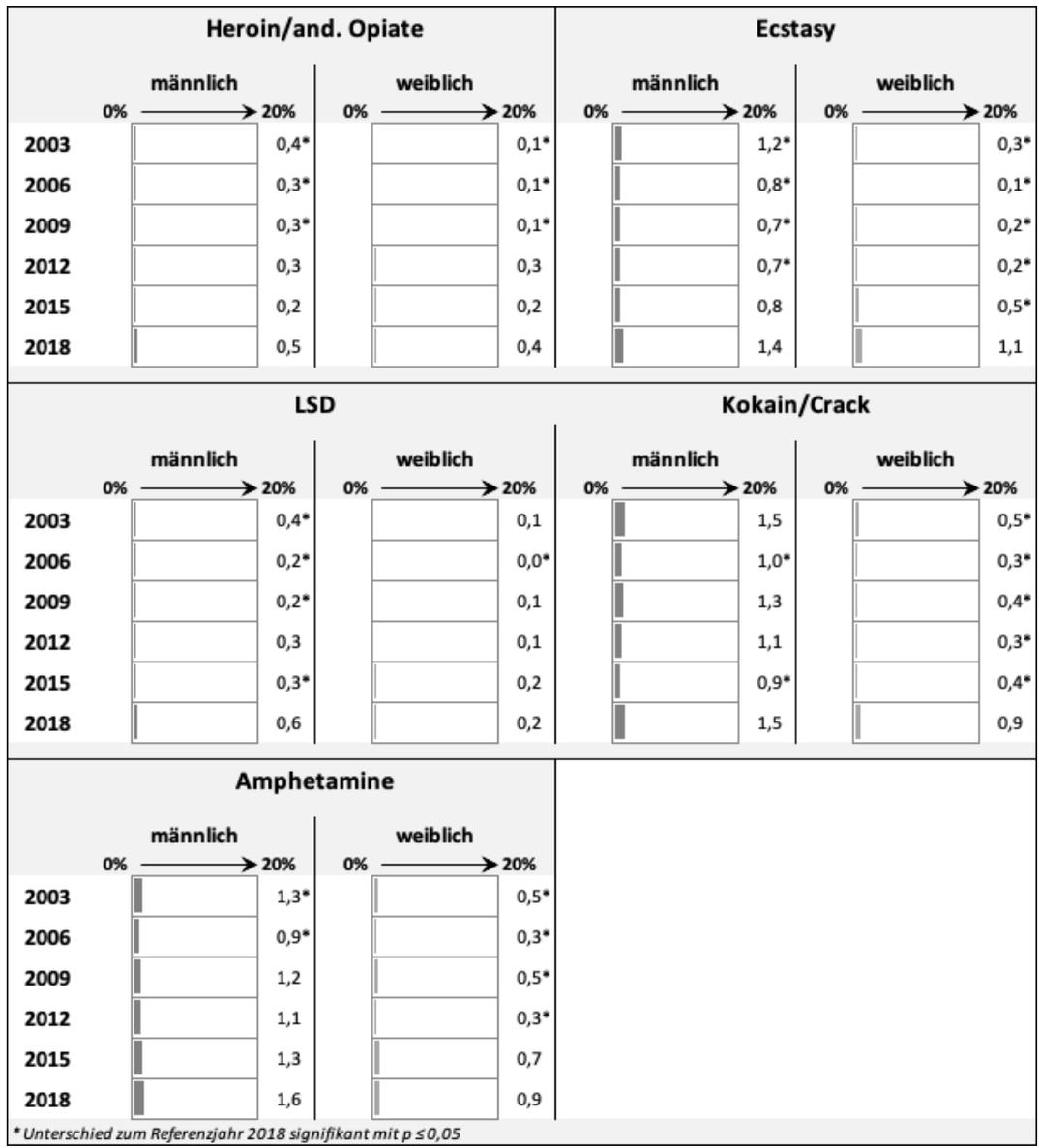


\* Unterschied zum Referenzjahr 2015 signifikant mit  $p \leq 0,05$

Piontek et al. 2017

# 12-Monats-Prävalenz des Umgangs mit verschiedenen illegalen Drogen unter Erwachsenen in Deutschland

Erwachsene (18- bis 59-Jährige)

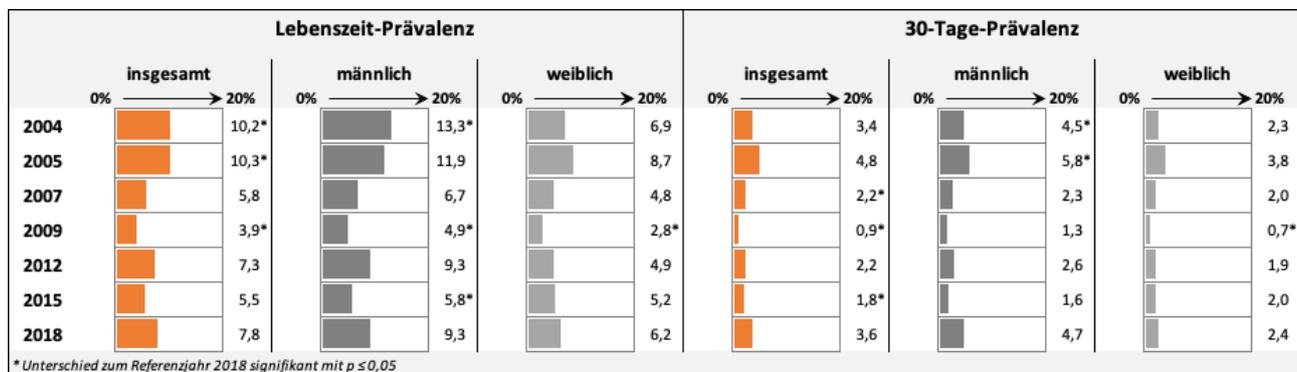


Seitz et al. 2019c

andere illegale Drogen (ohne Cannabis)

## Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz mindestens einer oder mehrerer illegaler Drogen unter Jugendlichen in Hamburg und in Deutschland

### Hamburg (14- bis 17-Jährige)



Baumgärtner & Hiller 2019

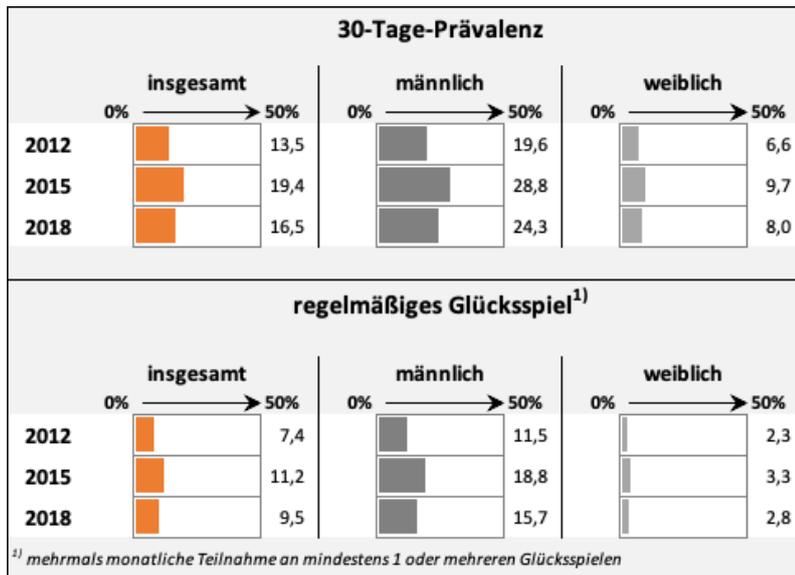
### Deutschland (12- bis 17-Jährige)



Orth & Merkel 2020a

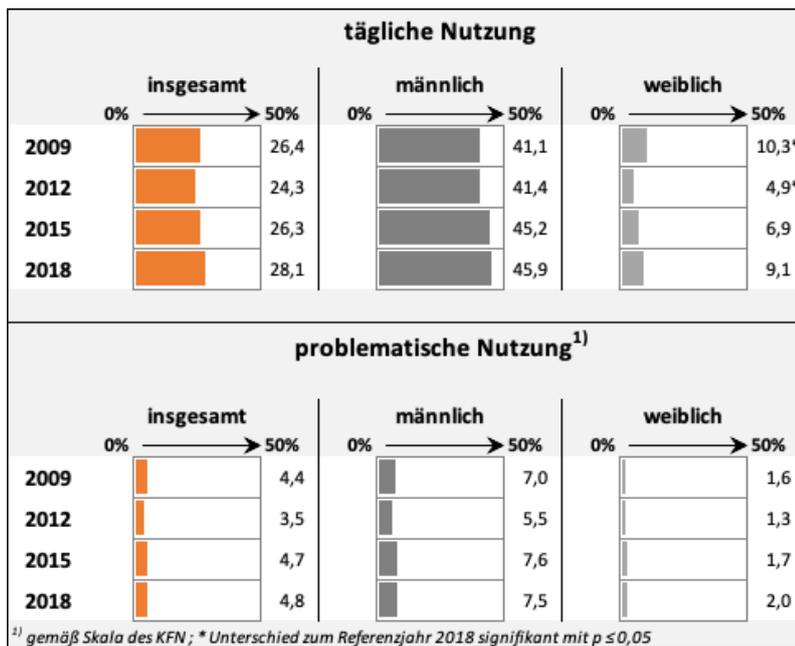
# Prävalenz der Glücksspielteilnahme, des Computerspiels und der Nutzung von Internetanwendungen der 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in Hamburg

## Glücksspiele um Geld



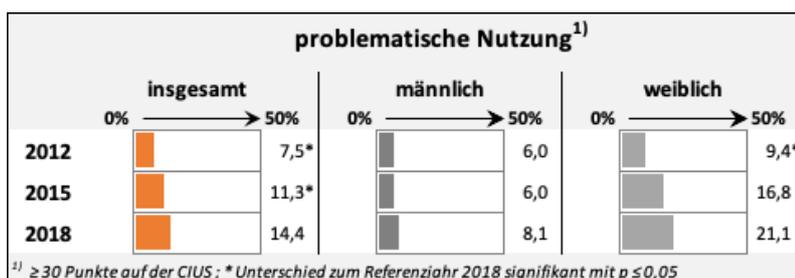
Baumgärtner & Hiller 2019

## Computerspielnutzung



Baumgärtner & Hiller 2019

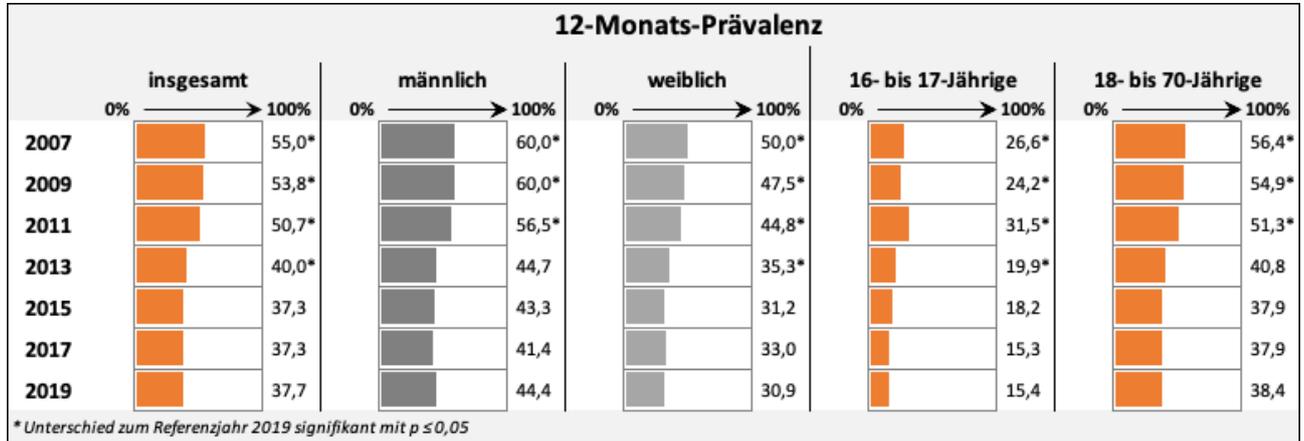
## Internetnutzung



Baumgärtner & Hiller 2019

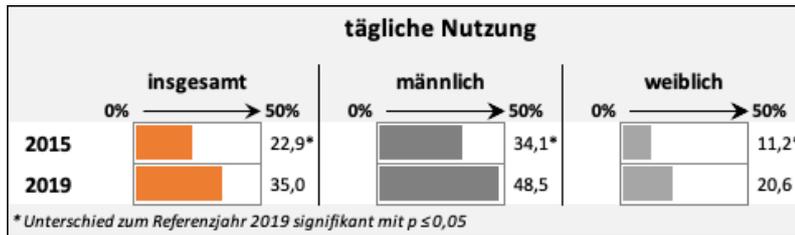
## Prävalenz der Glücksspielteilnahme, des Computerspiels und der Nutzung von Internetanwendungen der Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland

### Glücksspiele um Geld (16- bis 70-Jährige)



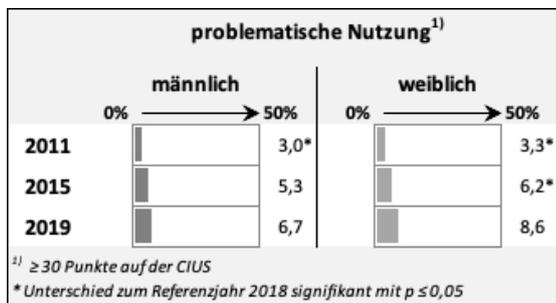
Banz 2019

### Computerspielnutzung (12- bis 17-Jährige)



Orth & Merkel 2020b

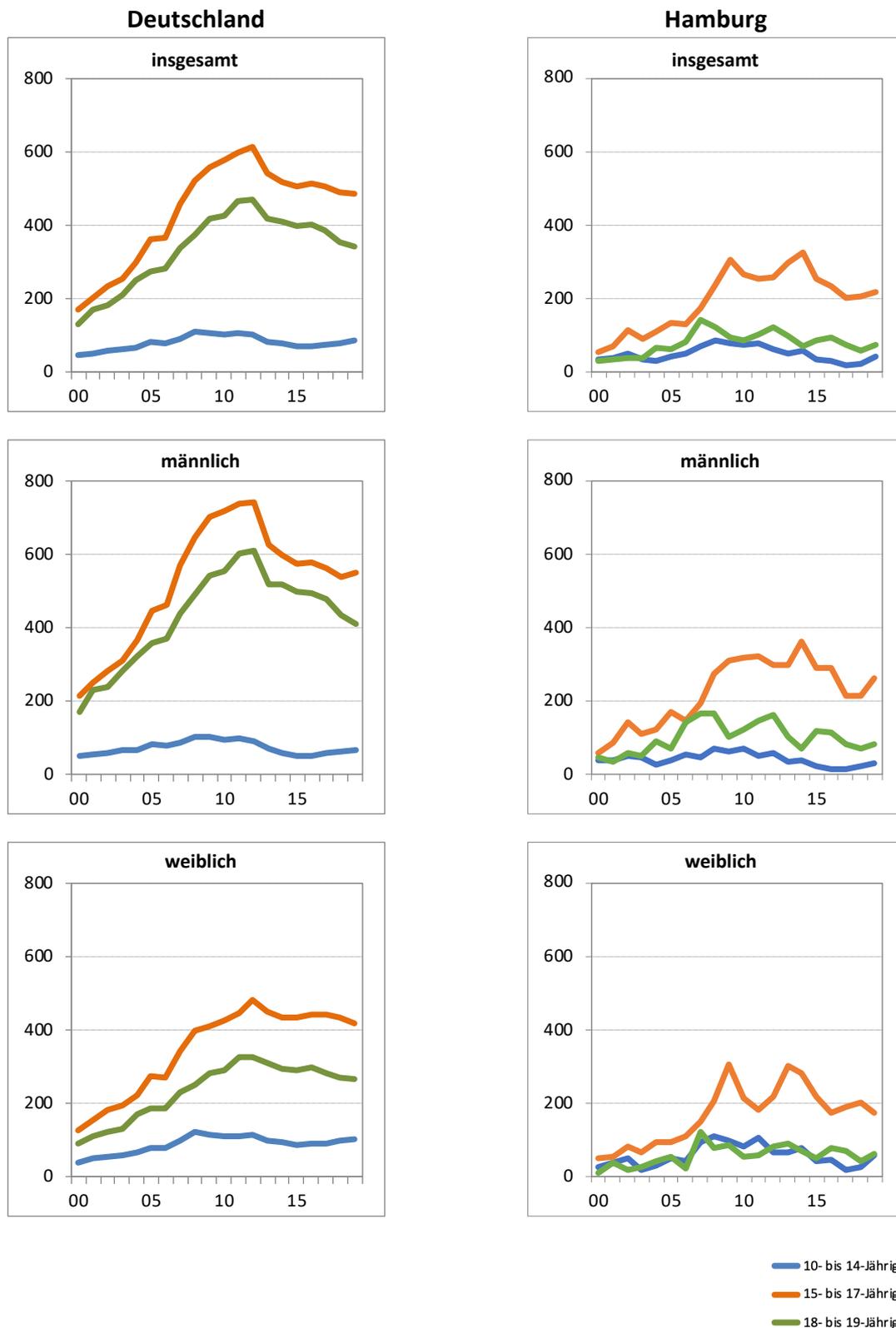
### Internetnutzung (12- bis 17-Jährige)



Orth & Merkel 2020b

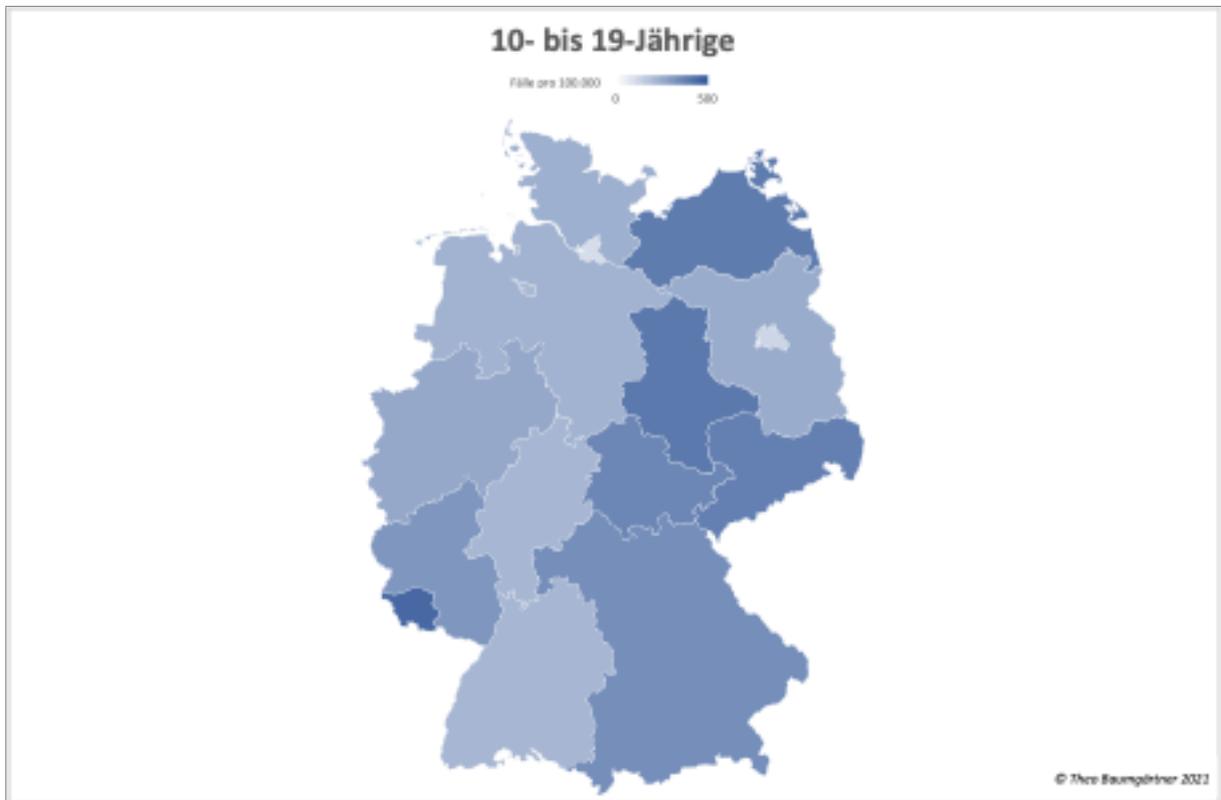
## Fallzahlentwicklung in Deutschland und Hamburg 2000 bis 2019

Entwicklung der Zahl der wegen einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelten 10- bis 14-, 15- bis 17- und der 18- bis 19-jährigen Patient\*innen pro 100.000 Einwohner\*innen der jeweiligen Altersgruppe 2000 bis 2019 in Deutschland und in Hamburg nach Geschlecht der Betroffenen

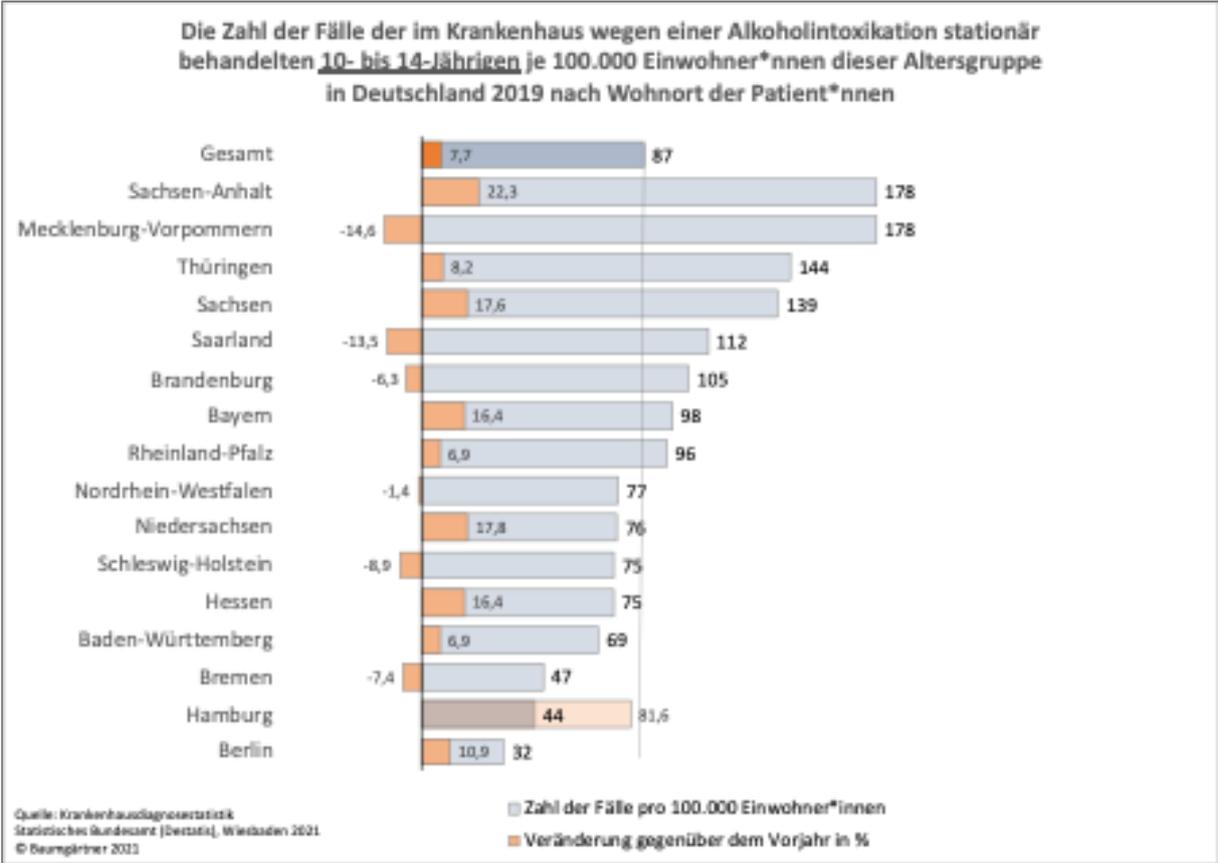




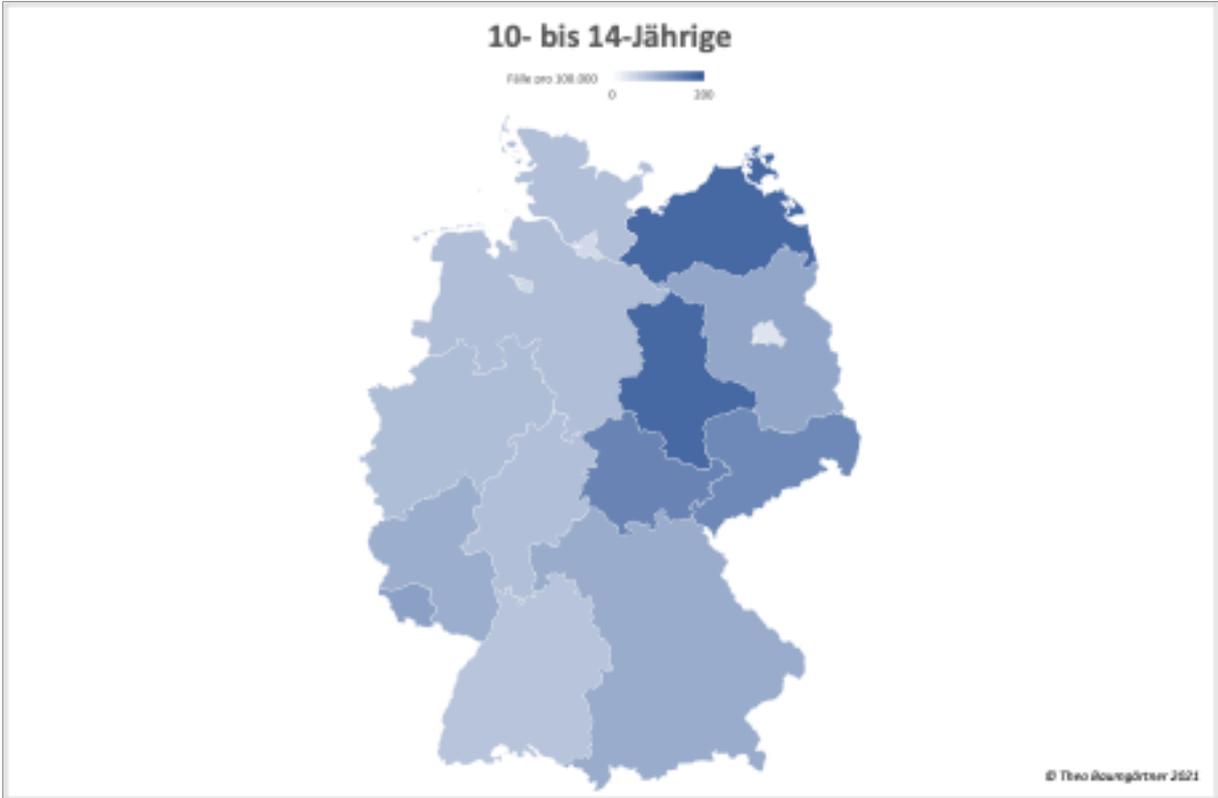
Baumgärtner 2021



Baumgärtner 2021



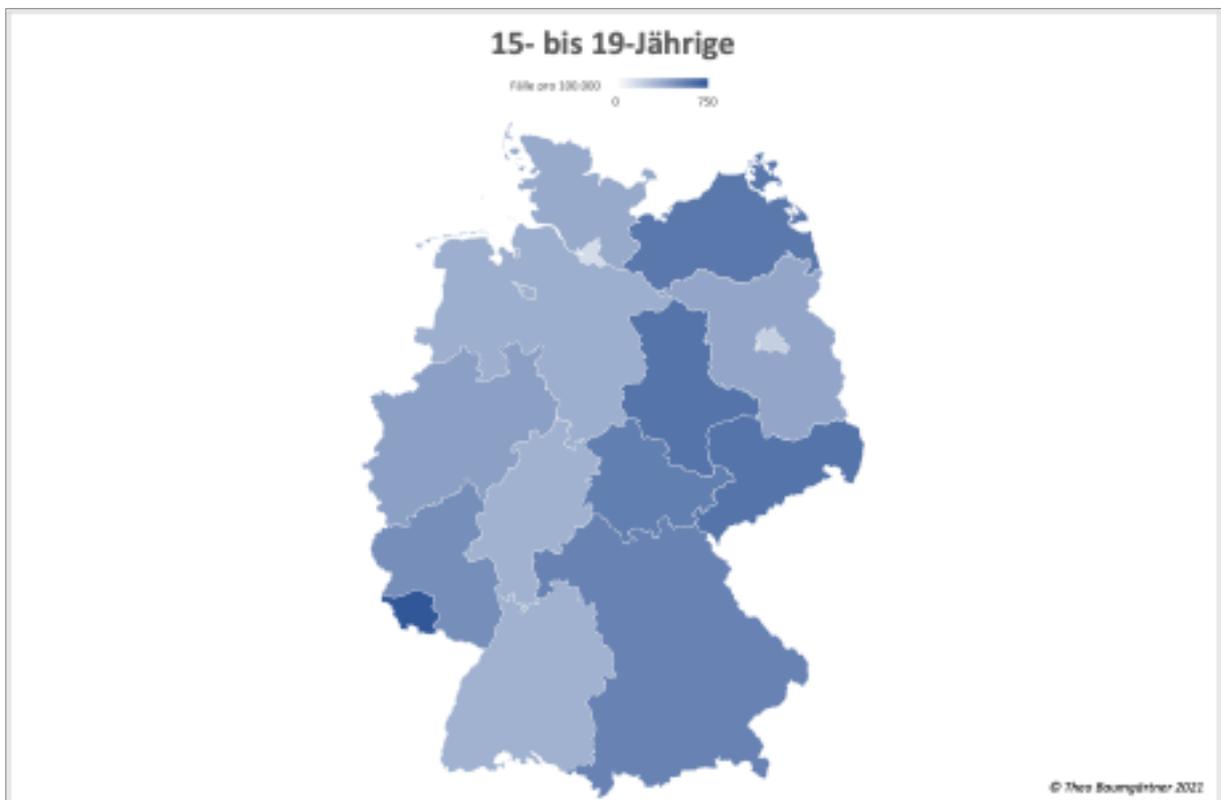
Baumgärtner 2021



Baumgärtner 2021

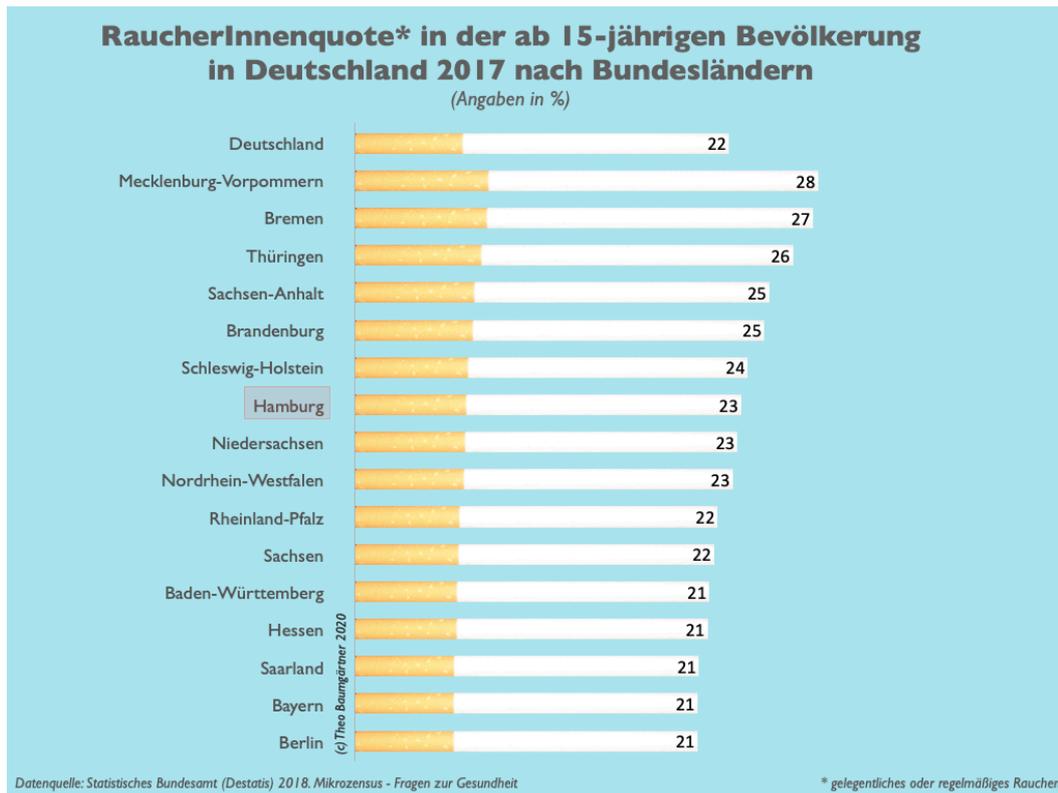


Baumgärtner 2021



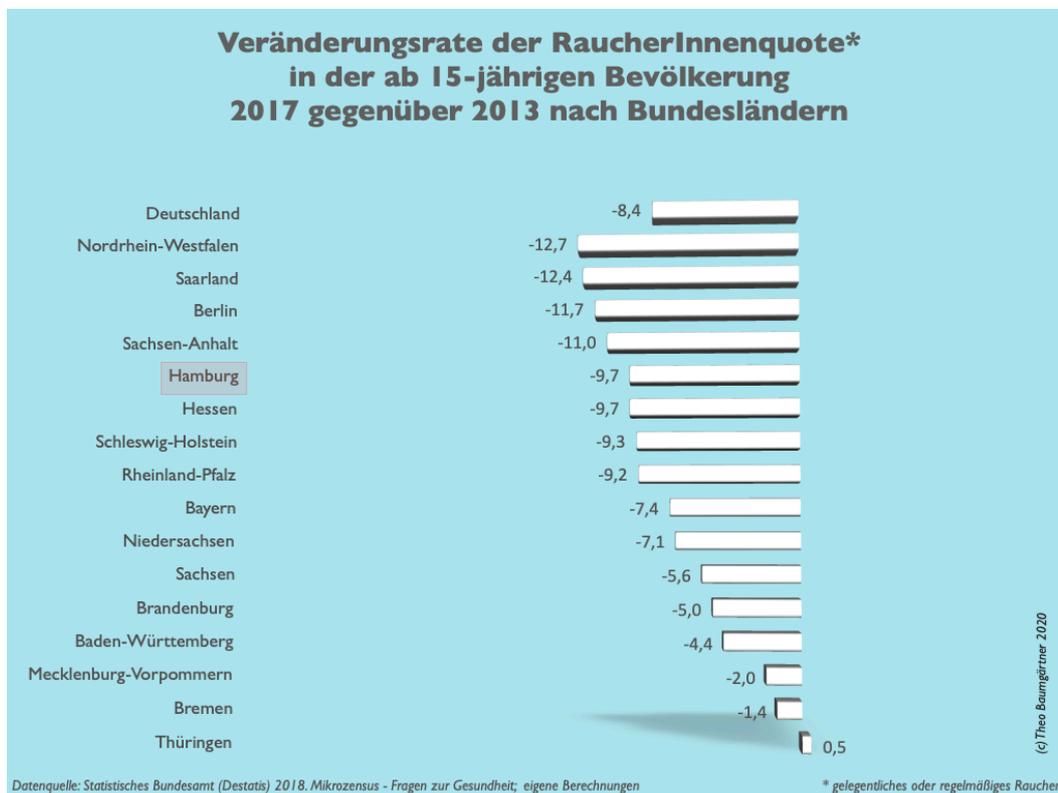
Baumgärtner 2021

## Raucher\*innenquote: Bundesländervergleich 2017



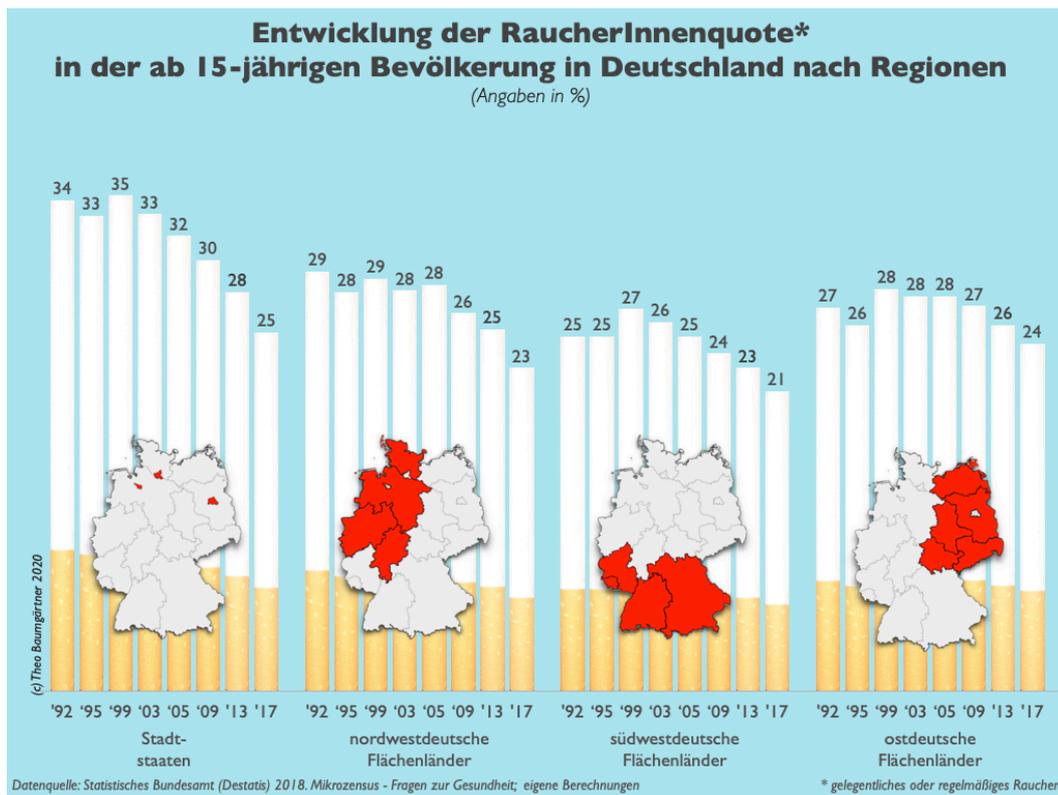
Destatis 2018

## Raucher\*innenquote: Bundesländervergleich Veränderung 2017 gegenüber 2013



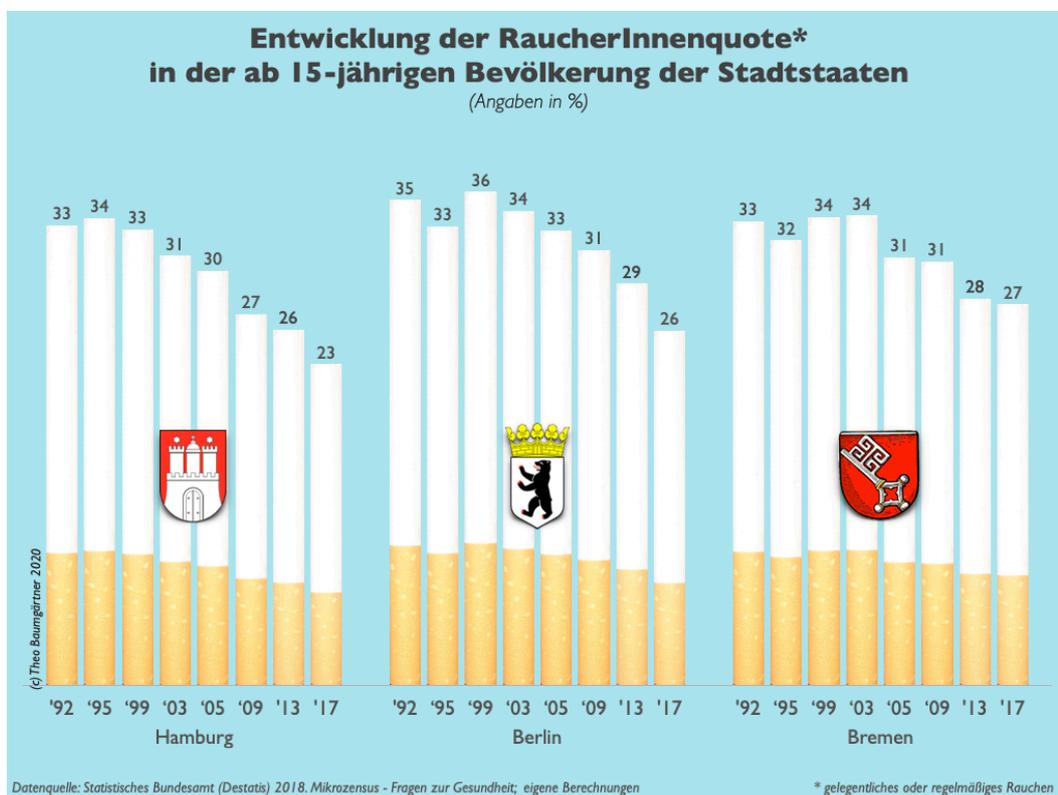
Destatis 2018

## Raucher\*innenquote: Entwicklung in den Regionen



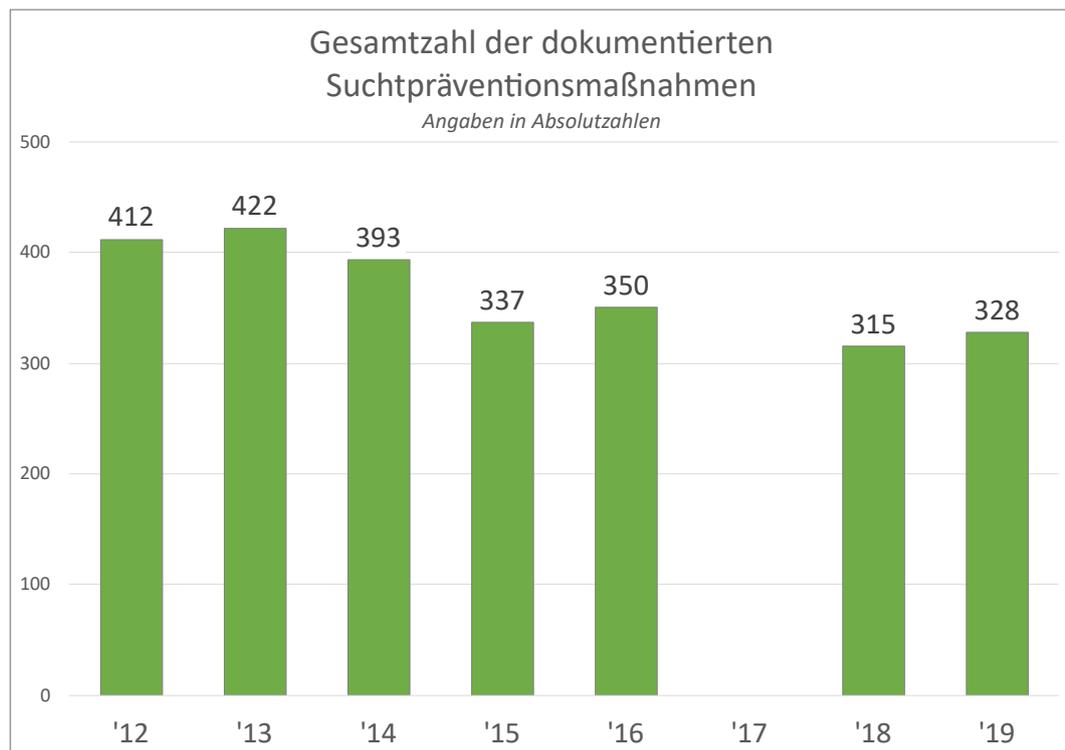
Destatis 2018

## Raucher\*innenquote: Entwicklung in den Stadtstaaten

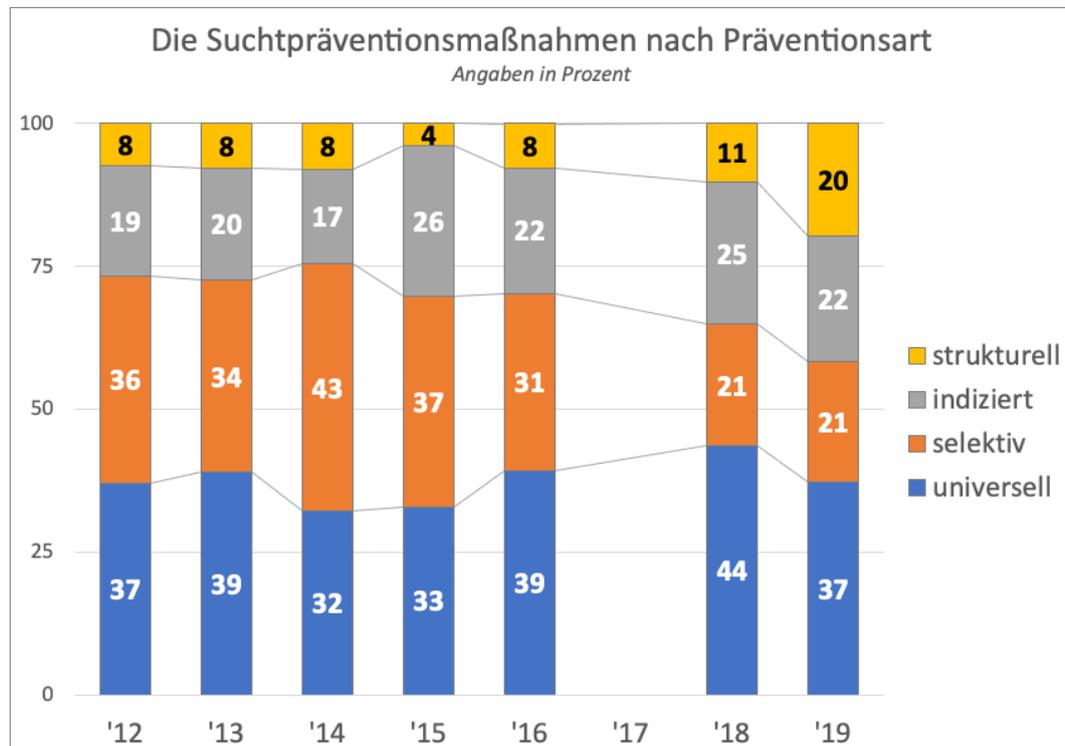


Destatis 2018

## Die in Dot.sys dokumentierten Maßnahmen<sup>3</sup> zur Suchtprävention in Hamburg



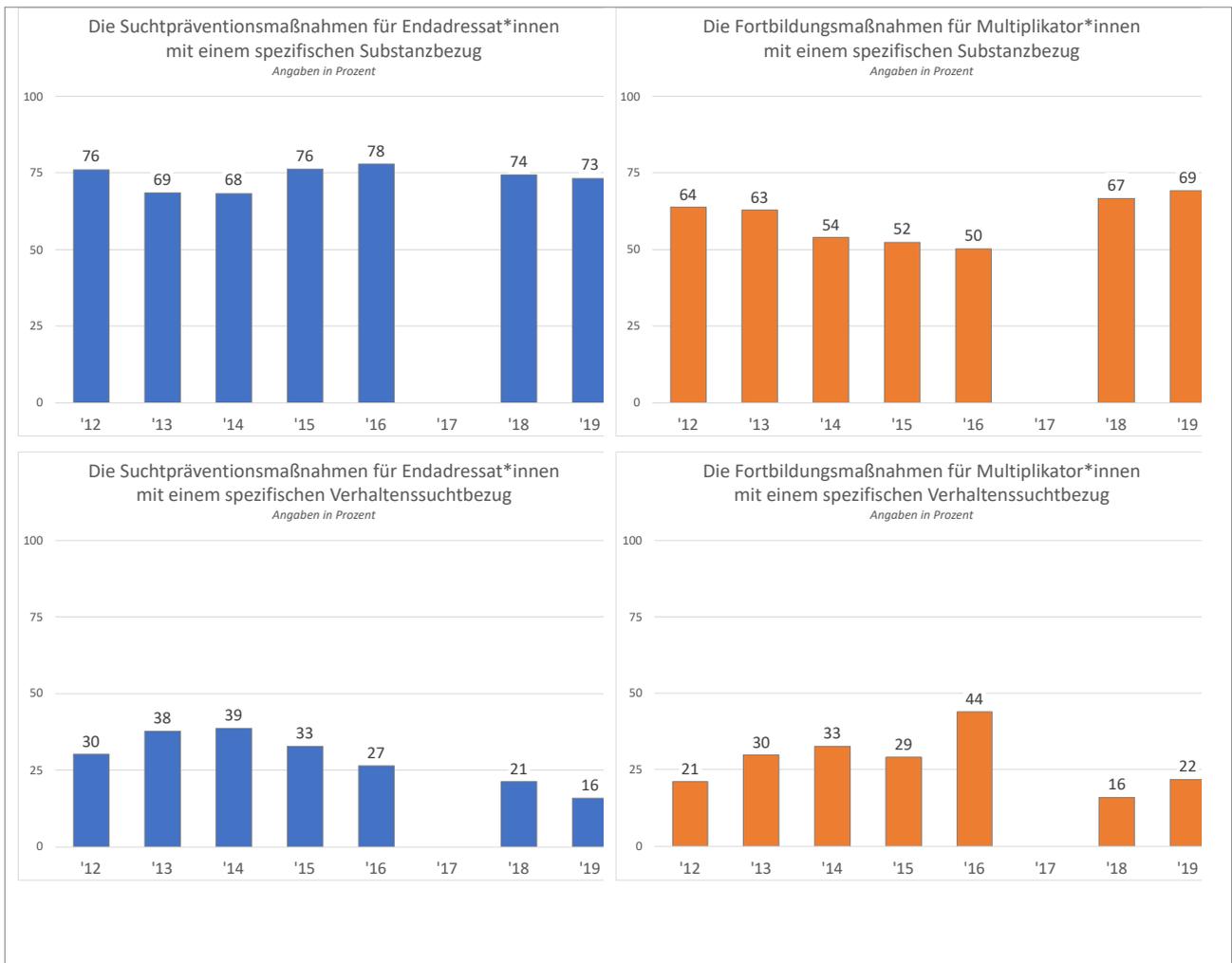
Baumgärtner 2020a



Baumgärtner 2020a

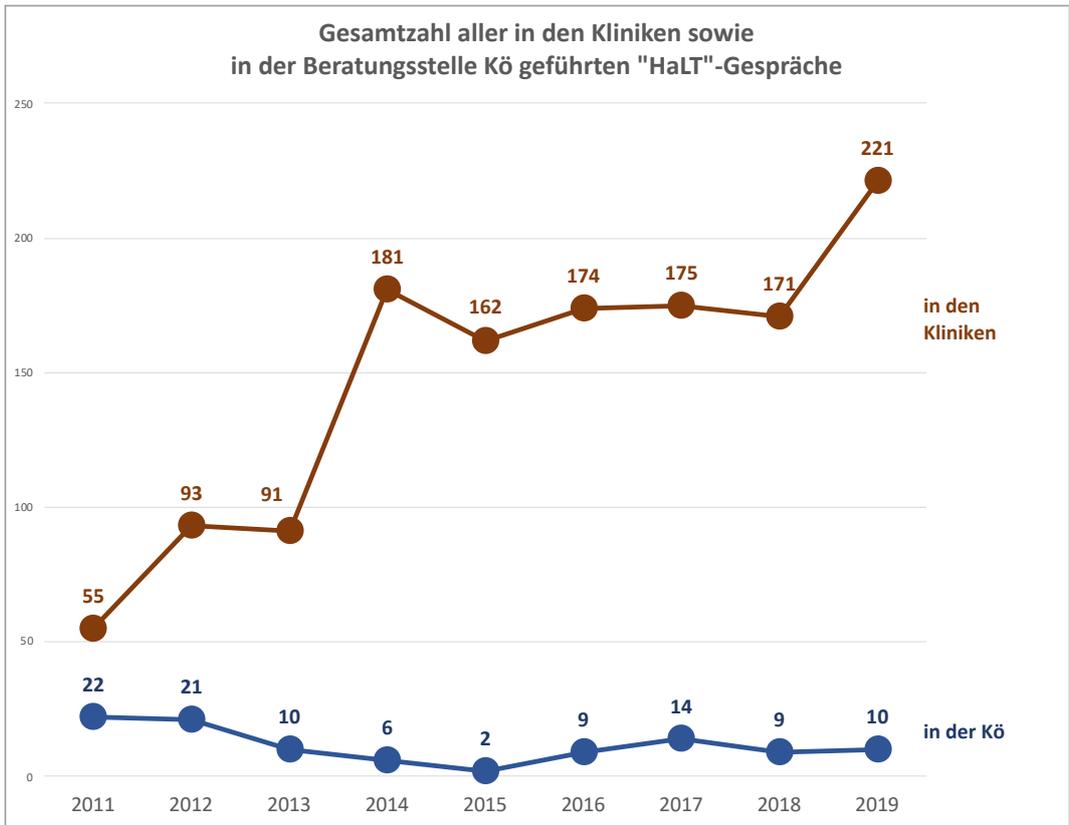
<sup>3</sup> Wegen einer technischen Umstellung des Dokumentationssystems auf der Bundesebene konnten in Hamburg sowie in allen anderen Bundesländern für das Jahr 2017 keine Daten erfasst werden.

## Die inhaltliche Ausrichtung der Suchtpräventionsmaßnahmen in Hamburg



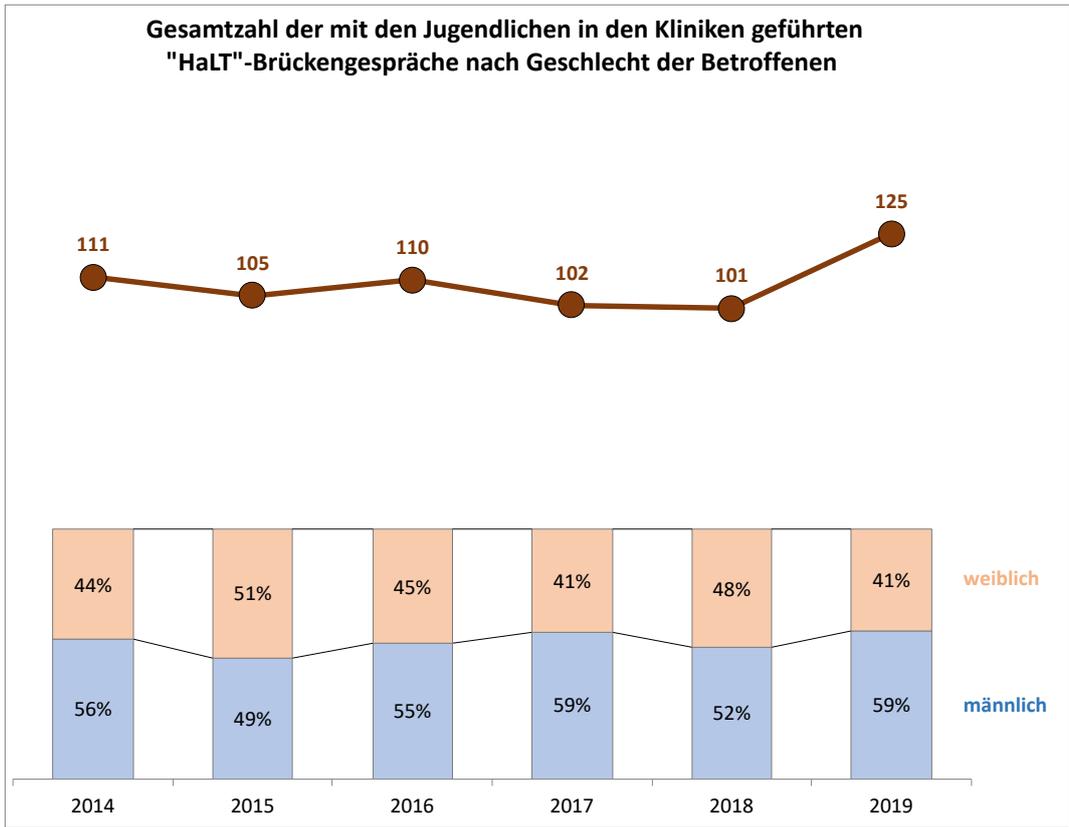
Baumgärtner 2020a

## „HaLT“-Gespräche insgesamt



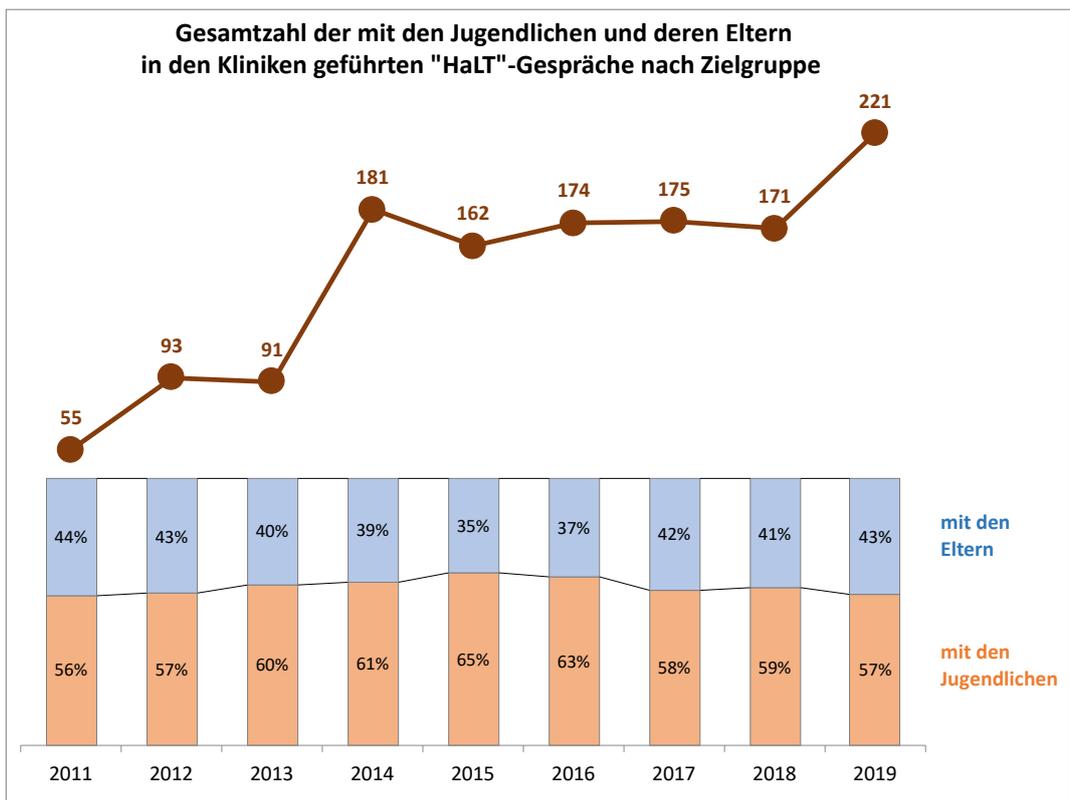
Beratungsstelle jugend.drogen.beratung Kö (versch. Jahre)

## „HaLT“-Brückengespräche nach Geschlecht der Betroffenen



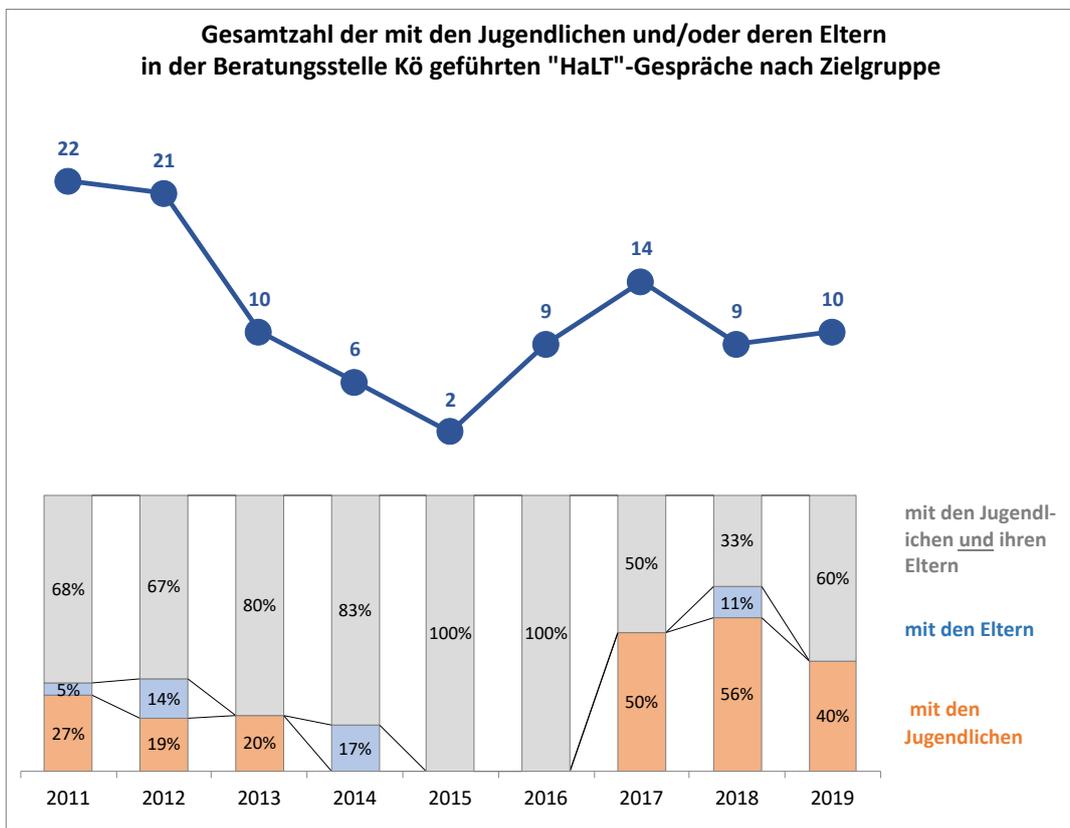
Beratungsstelle jugend.drogen.beratung Kö (versch. Jahre)

## „HaLT“-Gespräche in den Kliniken nach Zielgruppe



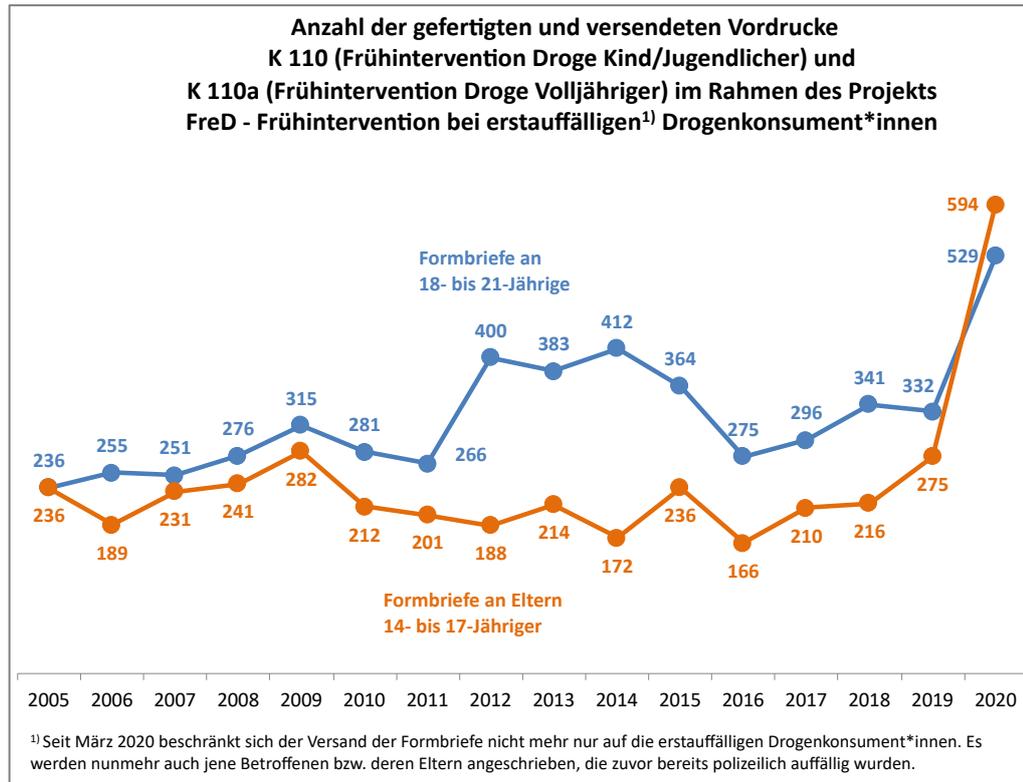
Beratungsstelle jugend.drogen.beratung Kö (versch. Jahre)

## „HaLT“-Ggespräche in der Beratungsstelle Kö nach Zielgruppe



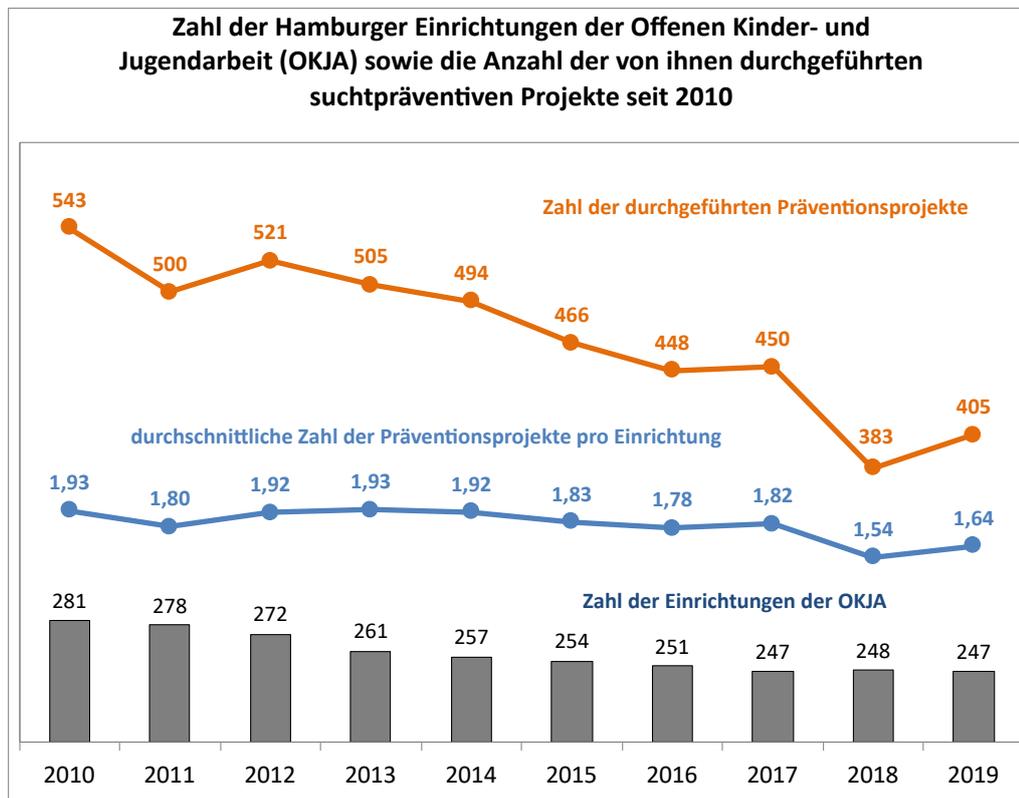
Beratungsstelle jugend.drogen.beratung Kö (versch. Jahre)

## Formbriefe im Projekt „Frühintervention erstaußälliger Drogenkonsument\*innen“ (FreD+)



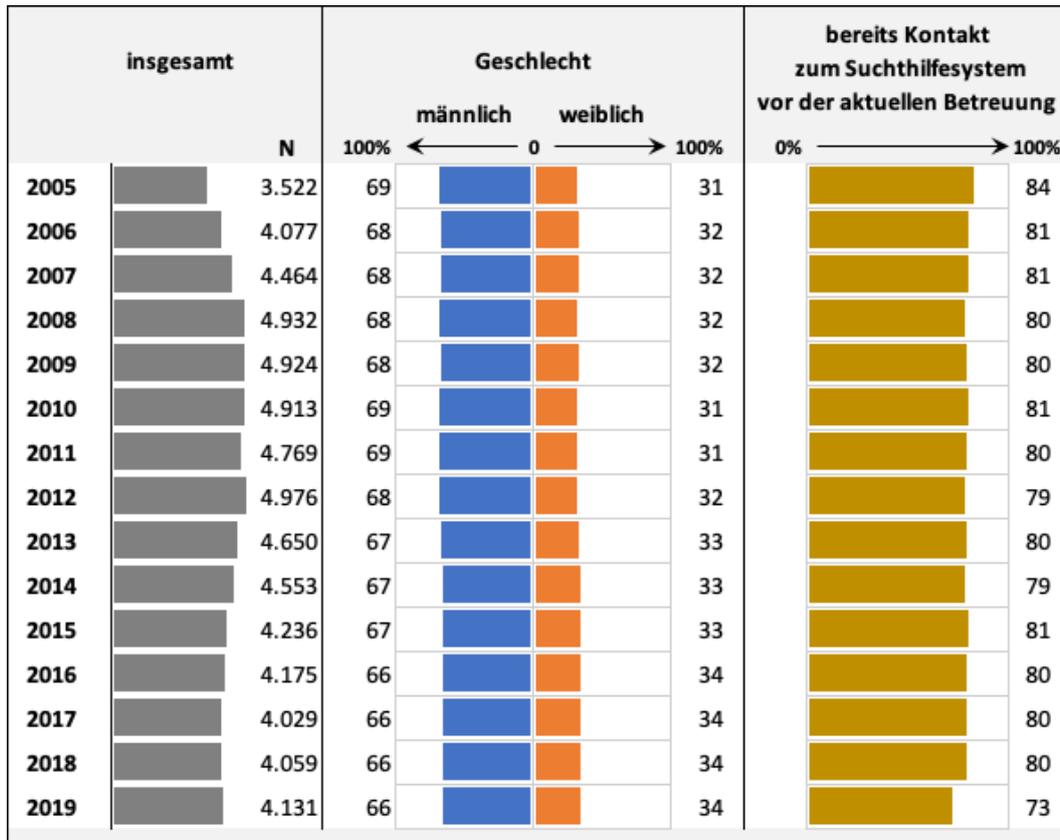
LKA Hamburg (versch. Jahre)

## Präventionsprojekte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)



Sozialbehörde (versch. Jahrgänge)

**Entwicklung der Zahl der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen<sup>4</sup> mit der Hauptdroge Alkohol**



Martens 2021

**Die Entwicklung des durchschnittlichen Alters beim Erstkonsum, Störungsbeginn und beim Betreuungsbeginn der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Alkohol**

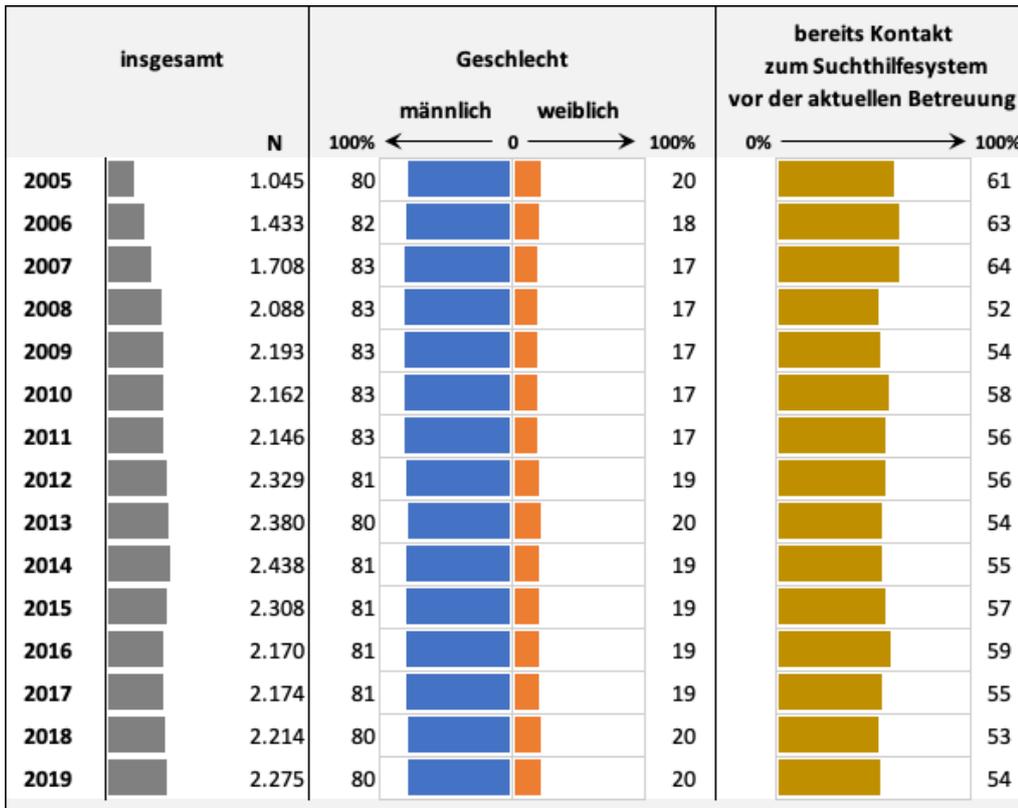


<sup>1)</sup> Erstkontakt zum Suchthilfesystem

Martens 2021

<sup>4</sup> Bei dieser und den nachfolgenden BADO-Übersichten gilt zu beachten, dass es im Übergang der Jahre 2010 nach 2011 sowie von 2018 nach 2019 jeweils Umstellungen im Datensatz gegeben hat.

**Entwicklung der Zahl der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Cannabis<sup>5</sup>**



Martens 2021

**Die Entwicklung des durchschnittlichen Alters beim Erstkonsum, Störungsbeginn und beim Betreuungsbeginn der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Cannabis<sup>5</sup>**

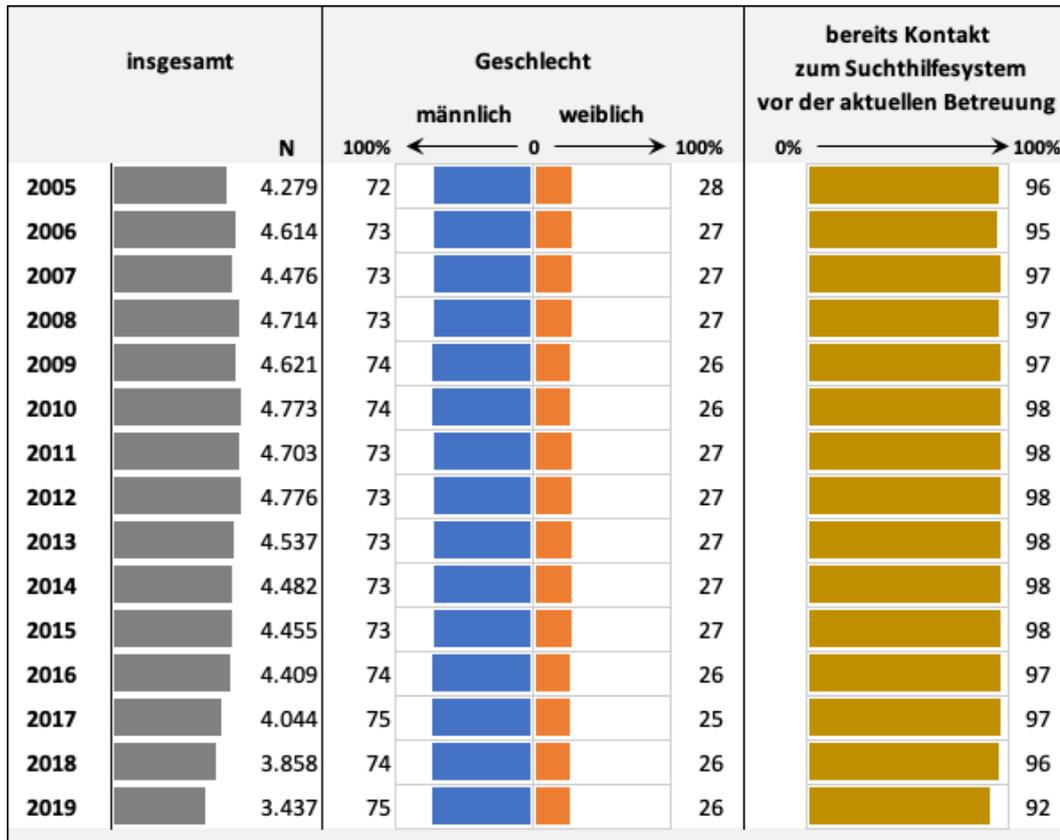


<sup>1)</sup> Erstkontakt zum Suchthilfesystem

Martens 2021

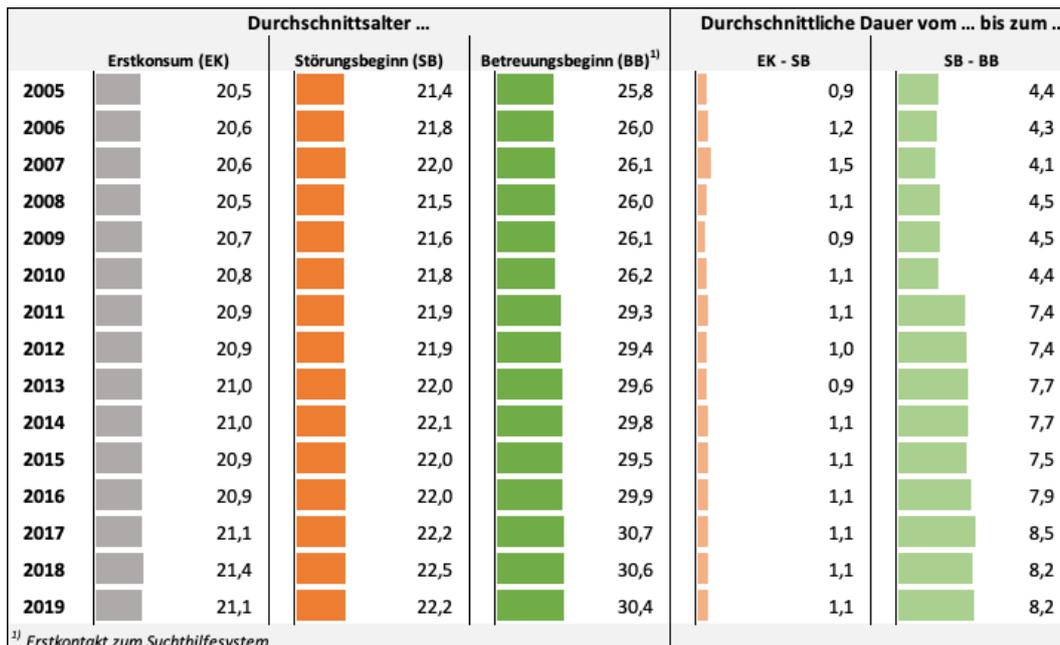
<sup>5</sup> In dieser Gruppe sind auch jene Klient\*innen enthalten (40% bis 50%), die neben Cannabis zusätzlich auch eine Alkoholproblematik aufweisen. Außerdem liegt nicht bei allen hier zusammengefassten Klient\*innen zwingend eine Störung infolge ihres Cannabiskonsums vor (wie z.B. im Falle einiger FreD-Klient\*innen).

Entwicklung der Zahl der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit den Hauptdroge Opiode



Martens 2021

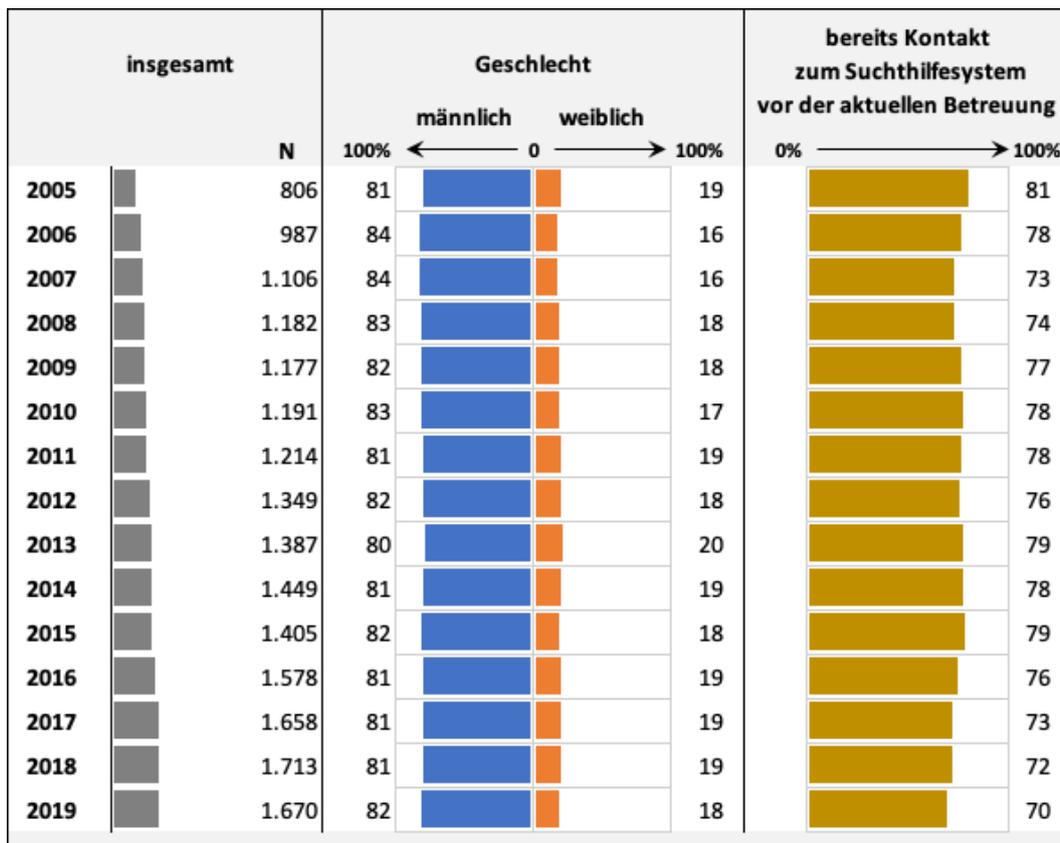
Die Entwicklung des durchschnittlichen Alters beim Erstkonsum, Störungsbeginn und beim Betreuungsbeginn der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Opiode



<sup>1)</sup> Erstkontakt zum Suchthilfesystem

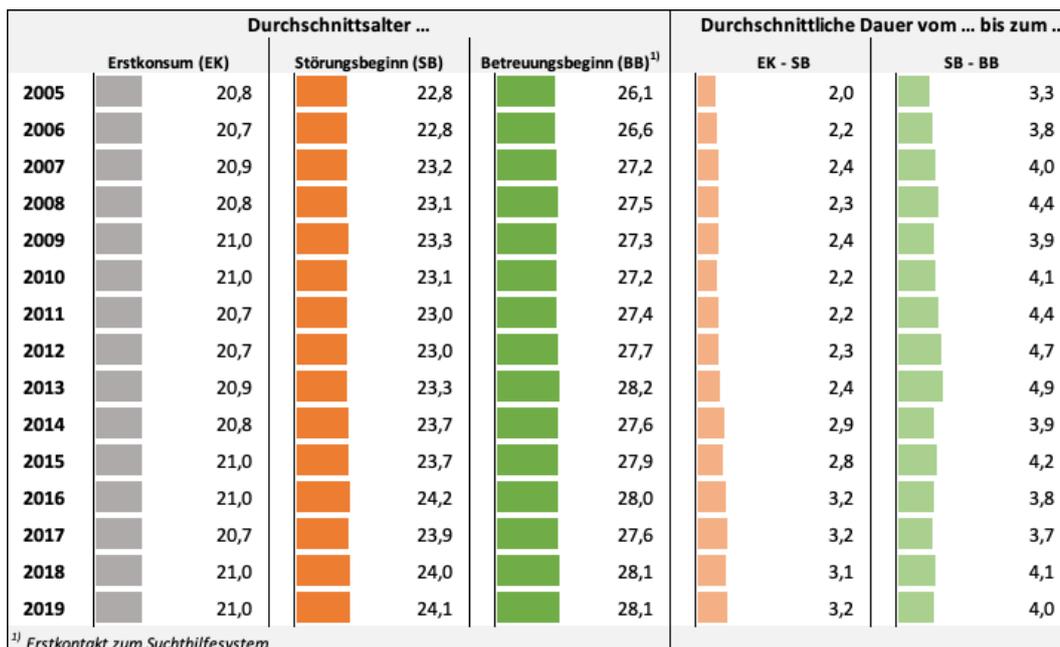
Martens 2021

Entwicklung der Zahl der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit den Hauptdroge Kokain



Martens 2021

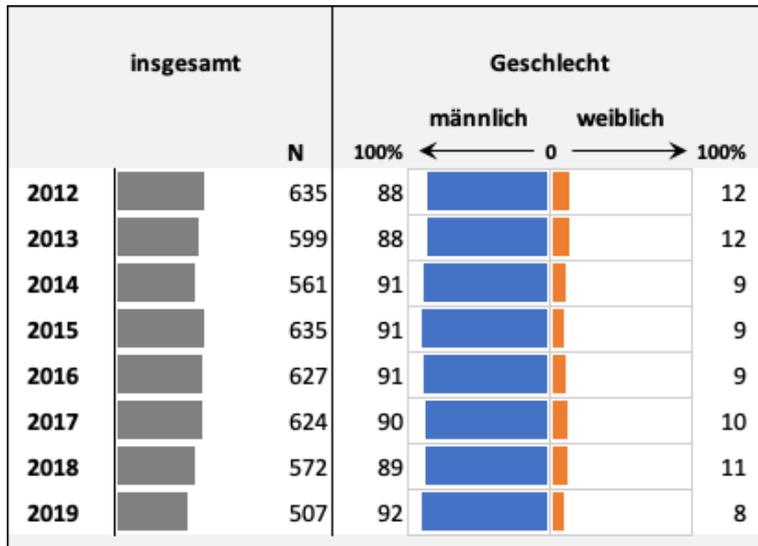
Die Entwicklung des durchschnittlichen Alters beim Erstkonsum, Störungsbeginn und beim Betreuungsbeginn der im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen mit der Hauptdroge Kokain



<sup>1)</sup> Erstkontakt zum Suchthilfesystem

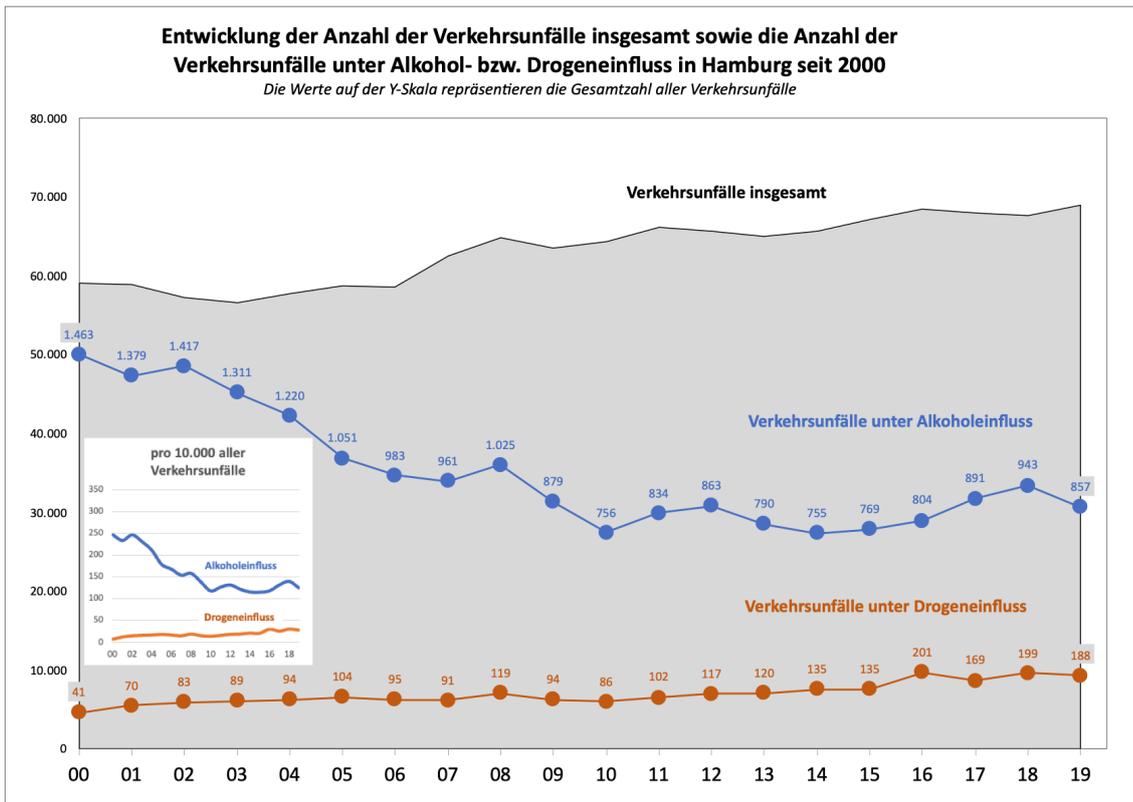
Martens 2021

Entwicklung der Zahl der wegen einer Glücksspielproblematik im ambulanten Suchthilfesystem Hamburgs betreuten Klient\*innen



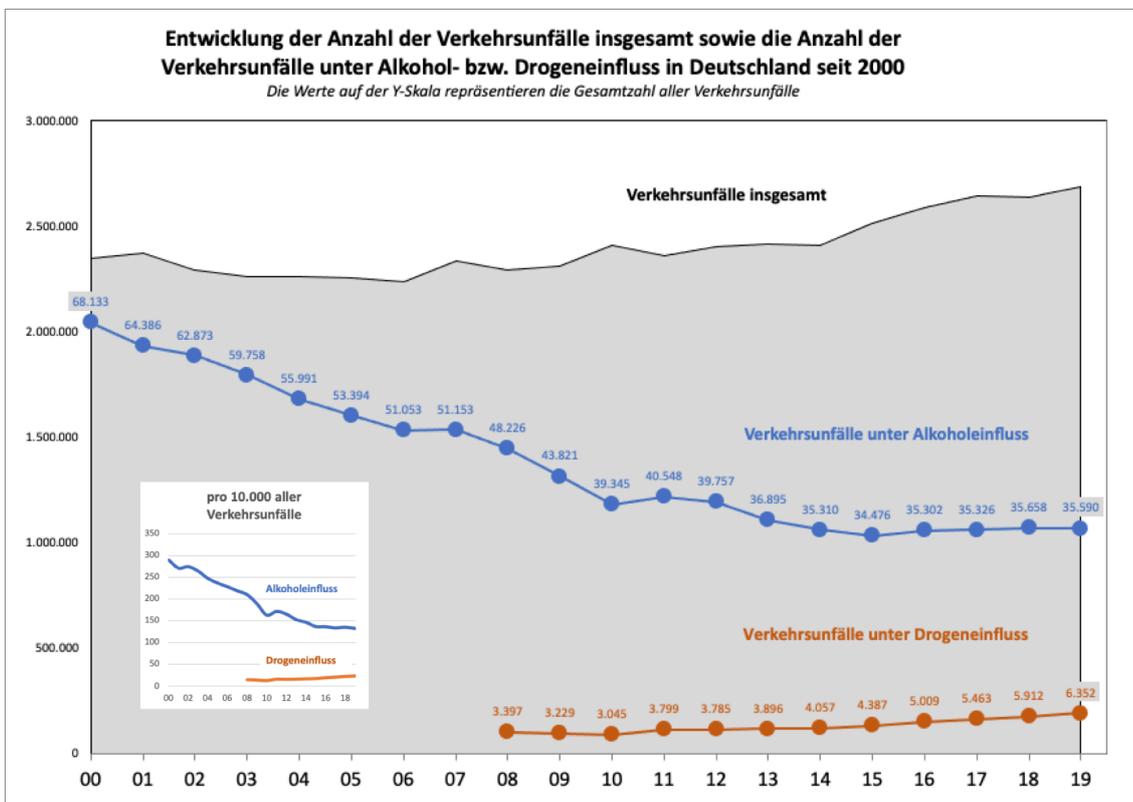
Martens 2021

## Hamburg



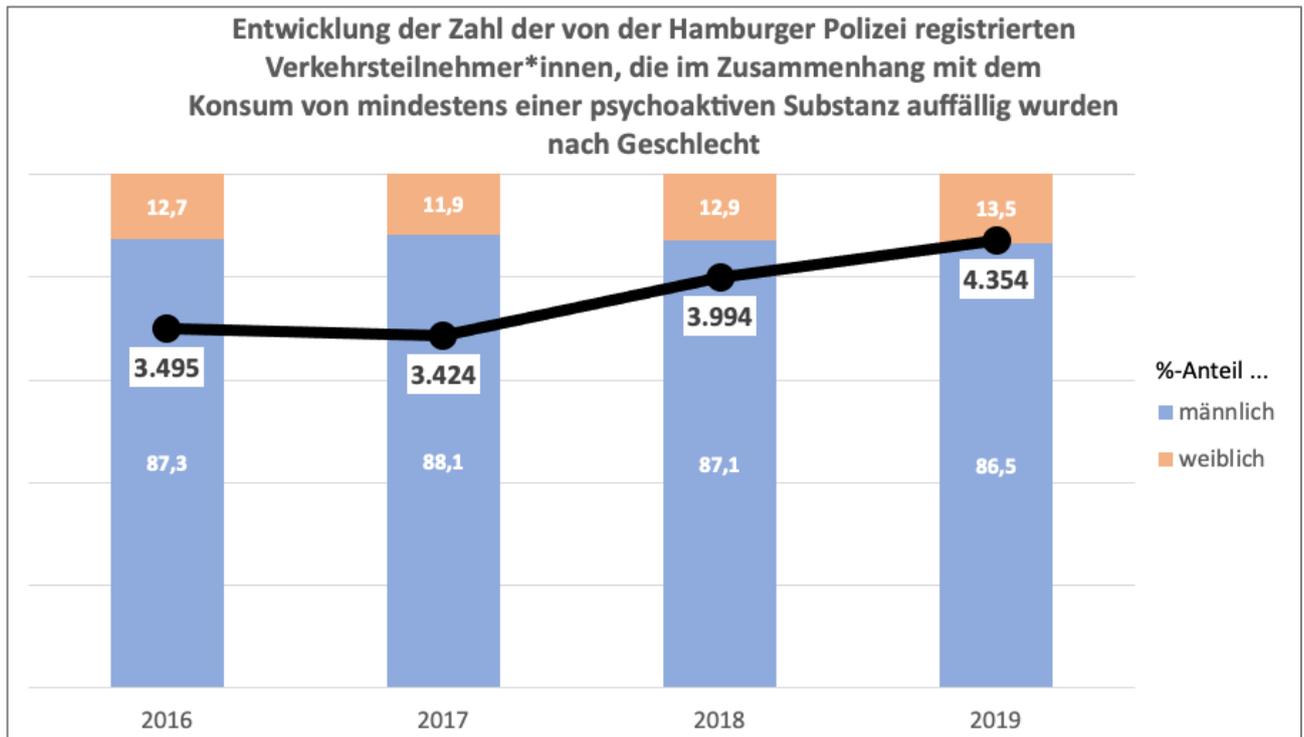
Baumgärtner 2020b

## Deutschland



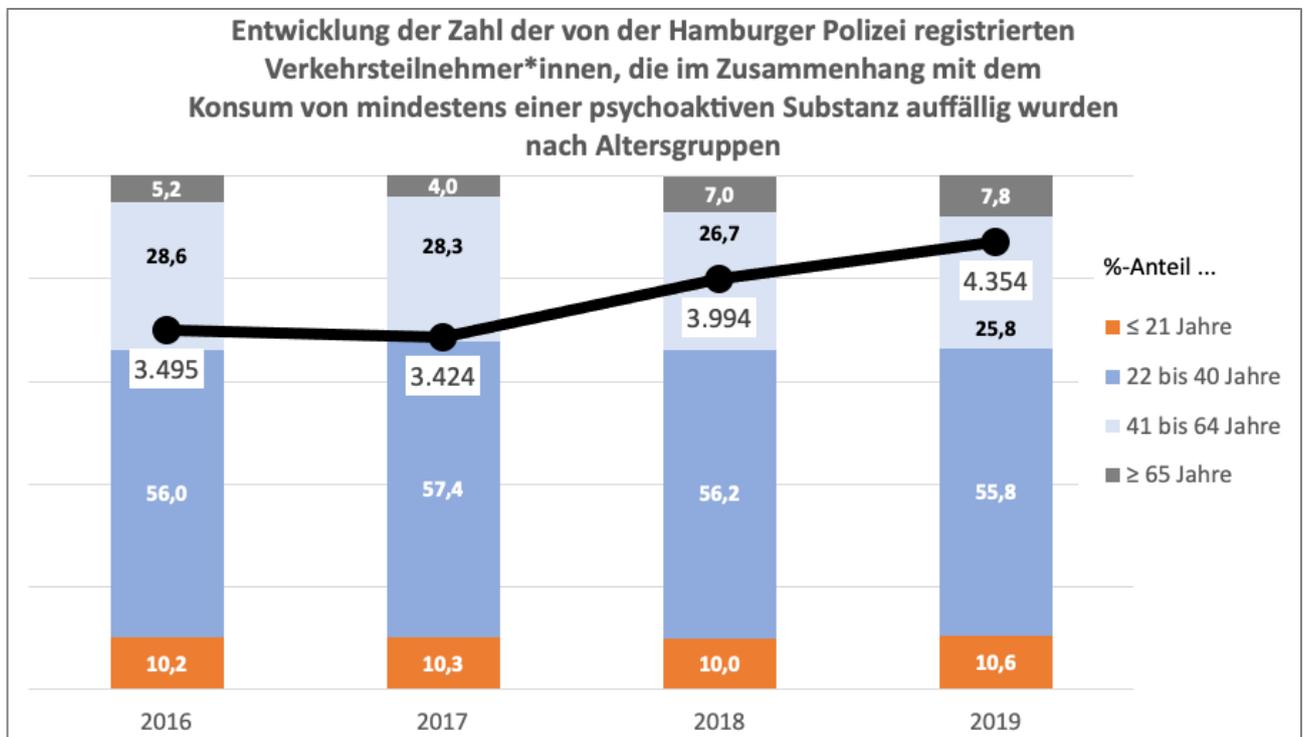
Baumgärtner 2020b

## Hamburg



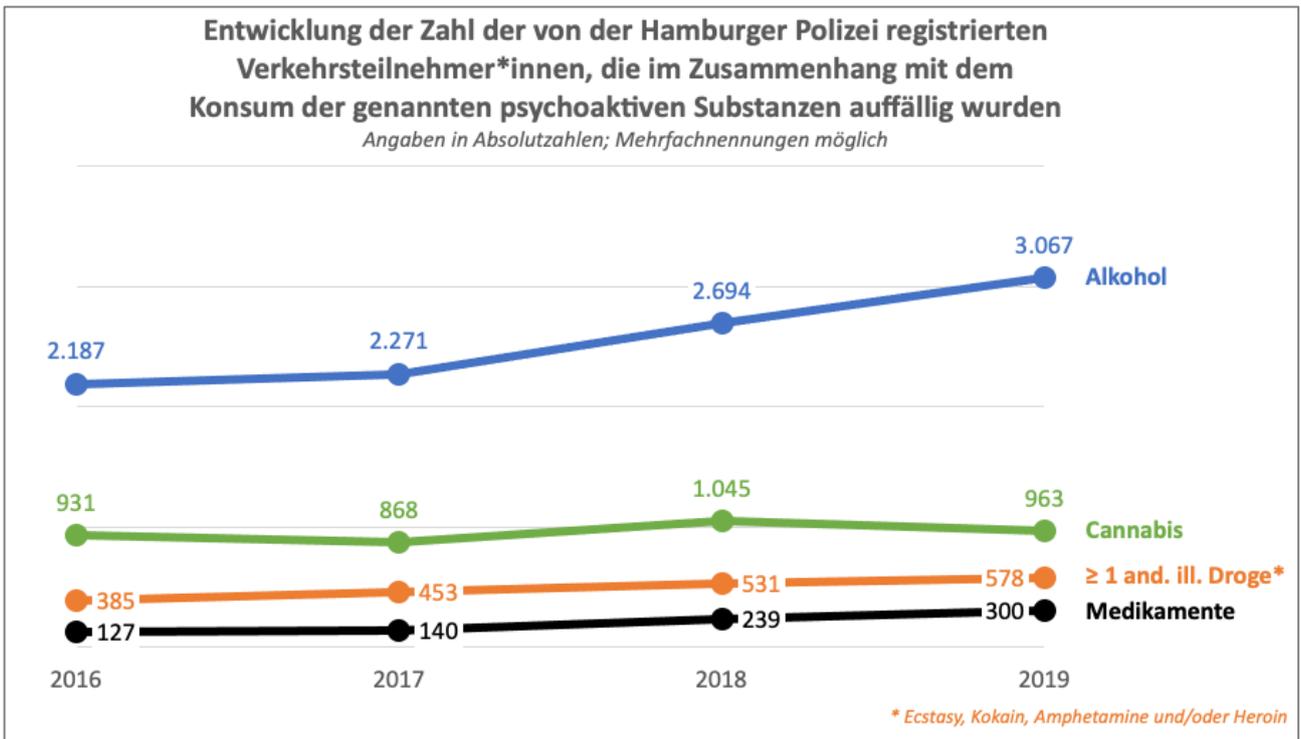
Baumgärtner 2020b

## Hamburg



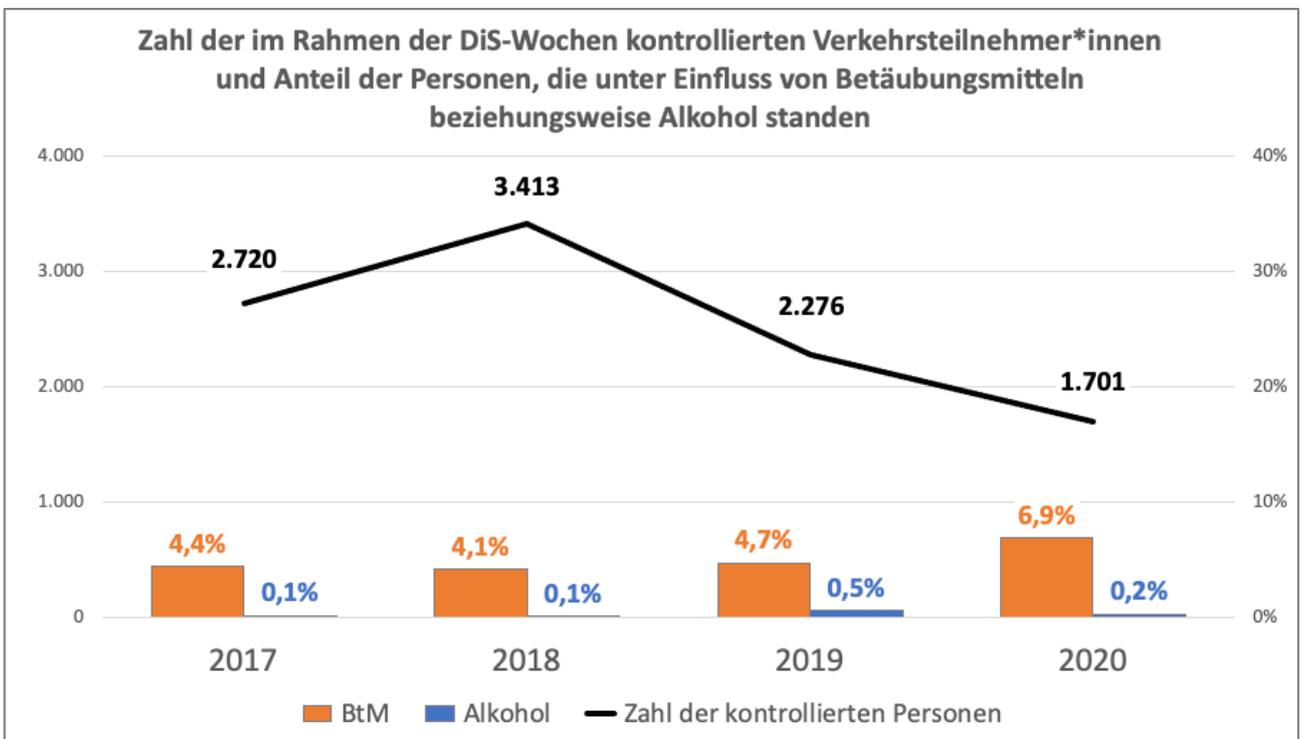
Baumgärtner 2020b

## Hamburg



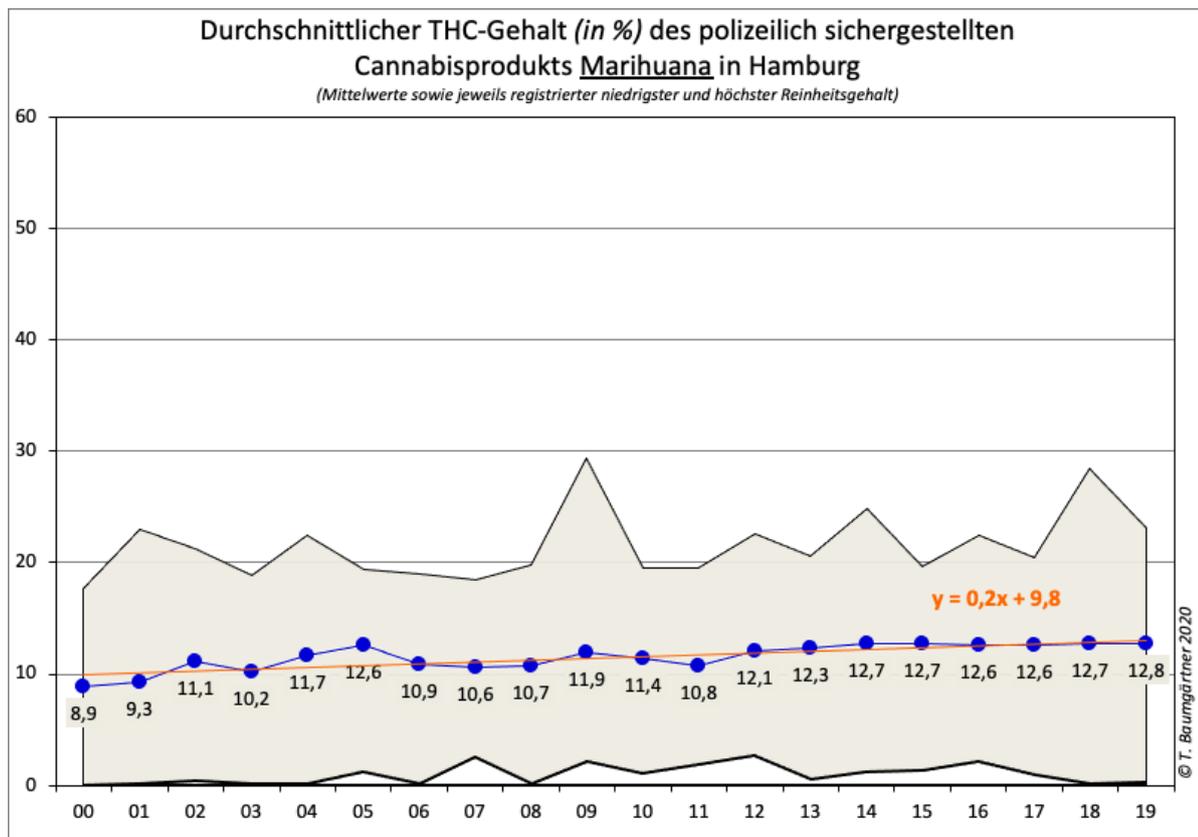
Baumgärtner 2020b

## Hamburg

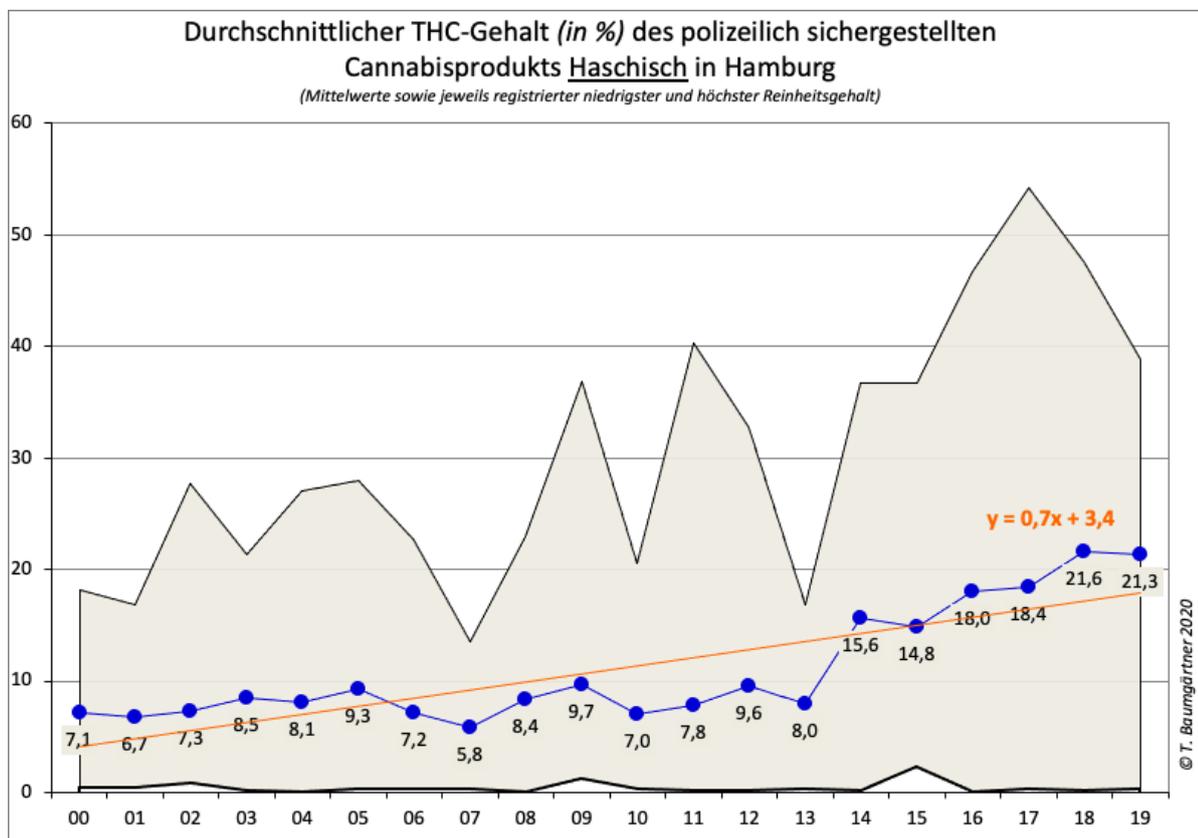


Baumgärtner 2020b

## THC-Gehalt Cannabis

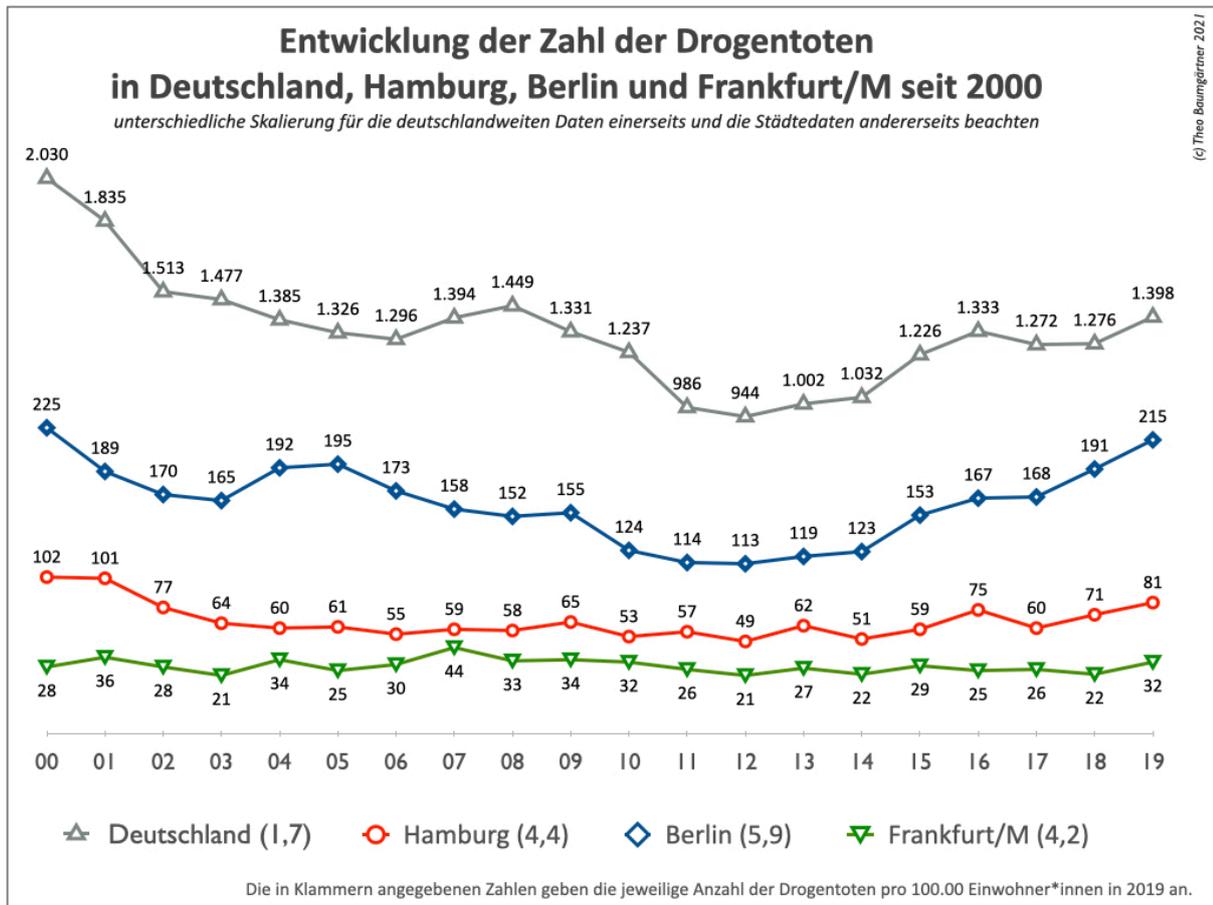


LKA Hamburg (versch. Jahre)



LKA Hamburg (versch. Jahre)

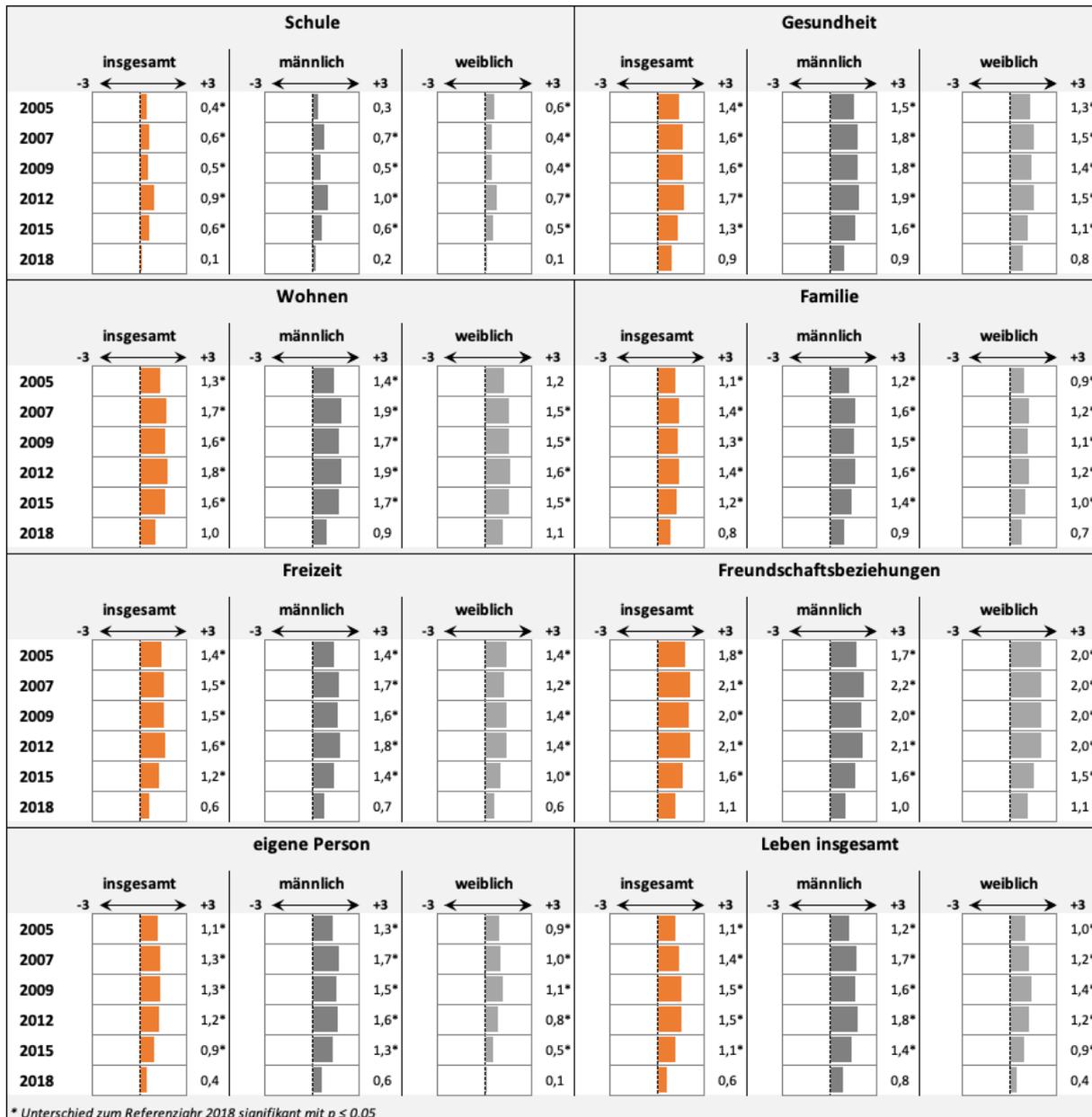
# Drogentote



BKA und LKA Hamburg (versch. Jahre)

## Die Zufriedenheit der Hamburger 14- bis 17-jährigen Jugendlichen mit unterschiedlichen Lebensbereichen

Durchschnittswerte auf einer Skala von -3 = sehr unzufrieden bis +3 = sehr zufrieden

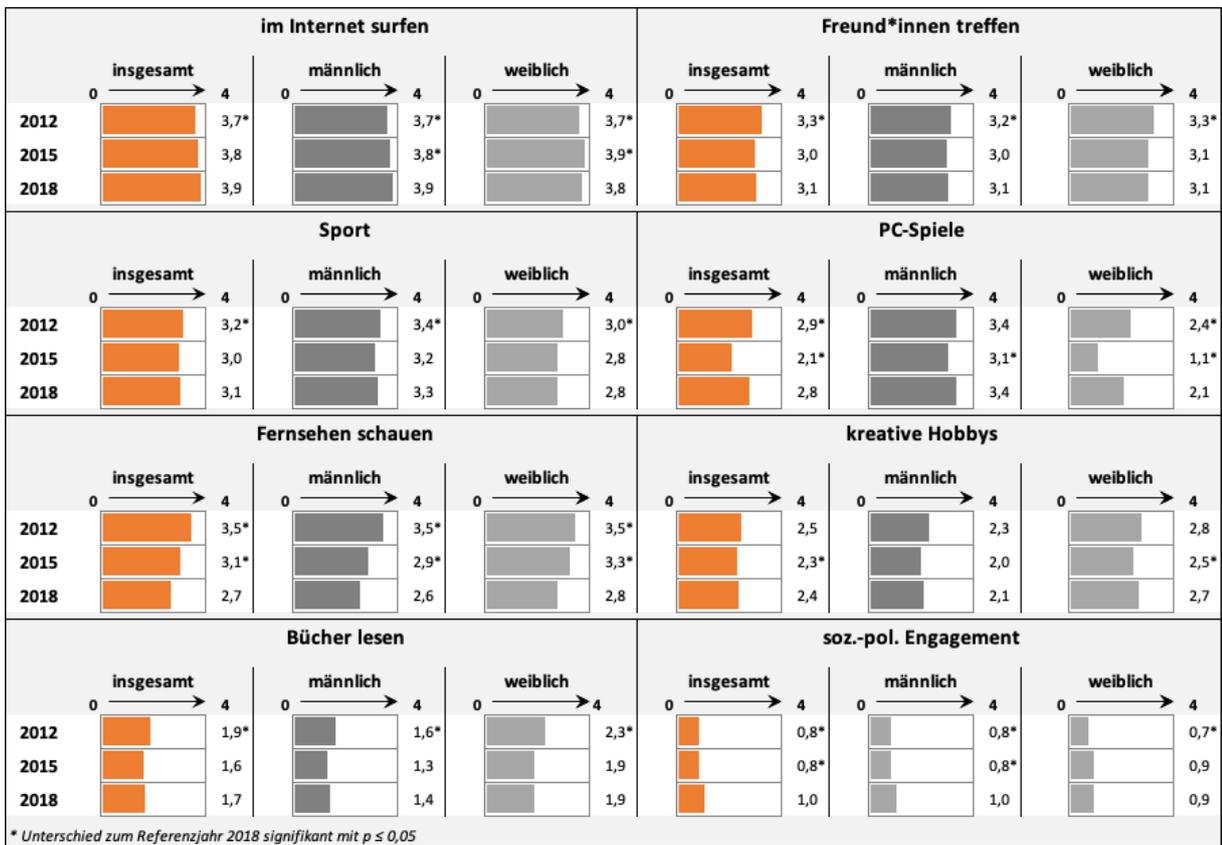


\* Unterschied zum Referenzjahr 2018 signifikant mit  $p \leq 0,05$

Baumgärtner & Hiller 2019

# Das Freizeitverhalten der Hamburger 14- bis 17-jährigen Jugendlichen

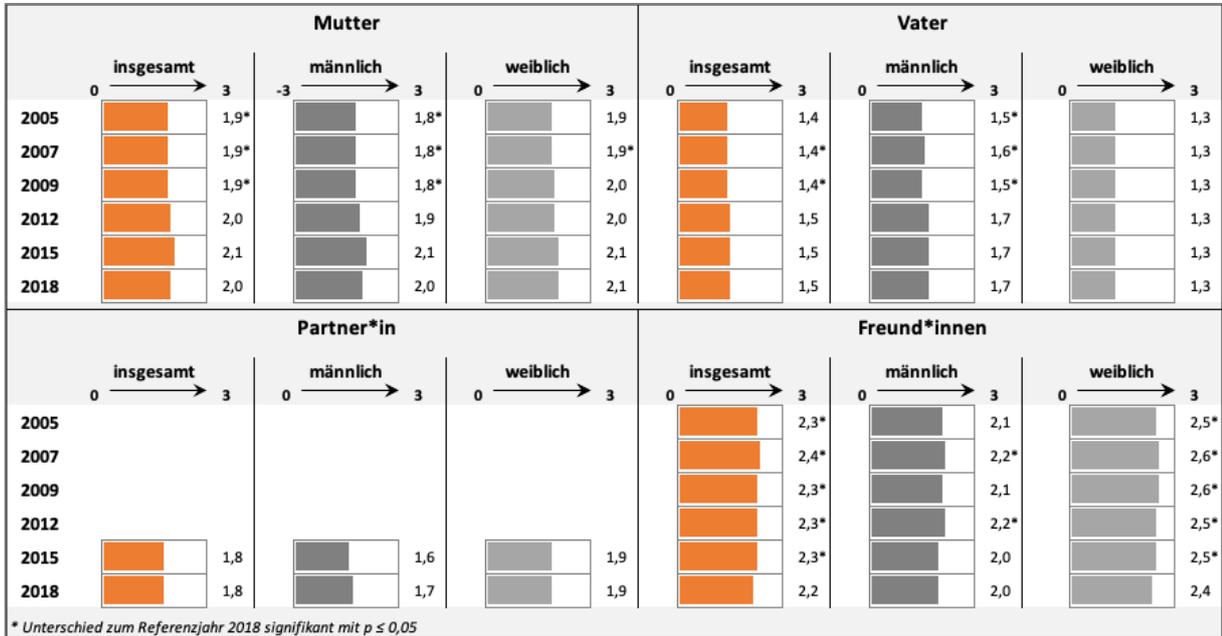
Durchschnittswerte auf einer Skala von 0 = nie bis 4 = (fast) täglich



Baumgärtner & Hiller 2019

## Die Beziehungsqualität der Hamburger 14- bis 17-jährigen Jugendlichen zu unterschiedlichen Bezugspersonen

Durchschnittswerte auf einer Skala von 0 = schlechtes Vertrauensverhältnis bis 3 = sehr gutes Vertrauensverhältnis



Baumgärtner & Hiller 2019

## Datenquellen

- Banz, M. (2019). Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys 2019 und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi: 10.17623/BZGA:225-GS-SY19-1.0.
- Baumgärtner, T. (2020a). Suchtprävention in Hamburg. Zusammenfassende Auswertung der im Dokumentationssystem Dot.sys erfassten Maßnahmen 2012 bis 2019. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.
- Baumgärtner, T. (2021). Der missbräuchliche Umgang mit Alkohol in Deutschland 2000 bis 2019 unter besonderer Berücksichtigung der 10- bis 19-Jährigen. Graphische Visualisierung ausgewählter Daten der Krankenhausdiagnosestatistiken zur Fallzahlentwicklung der wegen einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelten Patient\*innen. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.
- Baumgärtner, T. (2020b). Alkohol & Drogen im Straßenverkehr. Ausgewählte Ergebnisse einer Sekundäranalyse der Verkehrsunfallstatistik sowie der Alko-Dro-Daten. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.
- Baumgärtner, T. (2020c). Verbreitung und Hintergründe des jugendlichen Cannabiskonsums in ausgewählten Regionen Deutschlands. Sekundäranalytische Ergebnisse der Schüler\*innen- und Lehrkräftebefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln – SCHULBUS. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.
- Baumgärtner, T. & Hiller, P. (2019). Epidemiologie des Suchtmittelgebrauch, unter Hamburger Jugendliche 2004 bis 2018. Basisbericht der Schüler\*innen- und Lehrkräftebefragung zum Umgang mit Suchtmitteln – SCHULBUS 2018. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.
- Bundeskriminalamt (versch. Jg.). Rauschgiftkriminalität – Bundeslagebild. Wiesbaden: BKA.
- Landeskriminalamt Hamburg (versch. Jg.). Rauschgiftlagebericht. Hamburg: LKA.
- Martens, M.S. (2021). Die in der ambulanten Suchthilfe Hamburgs betreuten Klient\*innen. Sonderauswertung ausgewählter BADO-Daten für den Monitoringbericht 2020. Hamburg: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS).
- Orth, B. & Merkel, C. (2020a). Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2019. Rauchen, Alkoholkonsum und Konsum illegaler Drogen: aktuelle Verbreitung und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi: 10.17623/BZGA:225-DAS19-DE-1.0
- Orth, B. & Merkel, C. (2020b). Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2019. Teilband Computerspiele und Internet. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi: 10.17623/BZGA:225-DAS19-INT-DE-1.0
- Piontek, D., Gomes de Matos, E., Atzendorf, A., & Kraus, L. (2017). Substanzkonsum und Hinweise auf klinisch relevanten Konsum in Bayern, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen. Ergebnisse des Epidemiologischen Suchtsurvey 2015 (IFT-Berichte Bd. 189). München: IFT Institut für Therapieforchung.

- Seitz, N.-N., Böttcher, L., John, L., Atzendorf, J., Rauschert, C., & Kraus, L. (2019a). Kurzbericht Epidemiologischer Suchtsurvey 2018. Tabellenband: Trends der Prävalenz des Alkoholkonsums, episodischen Rauschtrinkens und Alkoholmissbrauch und -abhängigkeit nach Geschlecht und Alter 1995-2018. München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Seitz, N.-N., Böttcher, L., Atzendorf, J., Rauschert, C., & Kraus, L. (2019b). Kurzbericht Epidemiologischer Suchtsurvey 2018. Tabellenband: Trends der Prävalenz des Tabakkonsums und Nikotinabhängigkeit nach Geschlecht und Alter 1990- 2018. München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Seitz, N.-N., Böttcher, L., Atzendorf, J., Rauschert, C., & Kraus, L. (2019c). Kurzbericht Epidemiologischer Suchtsurvey 2018. Tabellenband: Trends der Prävalenz des Konsums illegaler Drogen und Drogenmissbrauch und -abhängigkeit nach Geschlecht und Alter 1990-2018. München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Sozialbehörde (Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration) (versch. Jg.). Mitteilungen in Folge entsprechender Anfragen. Hamburg.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (versch. Jg.). Krankenhausdiagnosestatistiken. Wiesbaden: Destatis.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2018). Mikrozensus – Fragen zur Gesundheit. Rauchgewohnheiten der Bevölkerung. Wiesbaden: Destatis.

### ***Die in den Vorbemerkungen herangezogenen Datenquellen***

- Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (2019). Hochschulen und Studium. Studium in Hamburg. <https://www.hamburg.de/bwfgb/studium-in-hamburg/> (zuletzt abgerufen am 27.01.2021).
- Hamburg.de (2021). Konsulate in Hamburg. <https://www.hamburg.de/konsulate/> (zuletzt abgerufen am 27.01.2021).
- Pendleratlas (2021). Pendlerströme und Statistiken für Deutschland. <https://www.pendleratlas.de/hamburg/> (zuletzt abgerufen am 27.01.2021).
- Statistikamt Nord (2020). Erwerbstätige in Hamburg 2019. [https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI20\\_017.pdf](https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI20_017.pdf) (zuletzt abgerufen am 27.01.2021).
- Statistisches Bundesamt (2021). Migration und Integration Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und Bundesländern. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/migrationshintergrund-laender.html> (zuletzt abgerufen am 27.01.2021).
- Wikipedia.org (2021). Verlags- und Medienunternehmen Hamburg. [https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Medienunternehmen\\_\(Hamburg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Medienunternehmen_(Hamburg)) (zuletzt abgerufen am 27.01.2021).

## Kurzbeschreibung der verwendeten Datenquellen

### SCHULBUS-Studie

SCHULBUS steht als Abkürzung für „Schüler\*innen- und Lehrkräftebefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln“. Hierbei handelt es sich um repräsentative Wiederholungsbefragung (kein Panel), die von SUCHT.HAMBURG (ehem. *Büro für Suchtprävention*) seit 2004 unter 14- bis 17-jährigen Schüler\*innen in Hamburg und anderen Regionen Deutschlands durchgeführt werden.

*vgl. Baumgärtner & Hiller 2019; Baumgärtner 2020c*

### Drogenaffinitätsstudie

Hierbei handelt es sich um repräsentative Wiederholungsbefragungen sowie um themenspezifische Erhebungen unter den 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und Jungerwachsenen. Diese werden regelmäßig auf der Bundesebene und anlassbezogen in verschiedenen Bundesländern durchgeführt.

*vgl. Orth & Merkel 2020a, 2020b*

Darüber erhebt die BZgA seit 2007 alle zwei Jahre auch repräsentative Daten zum Thema Glücksspiel unter der 16- bis 70-jährigen Bevölkerung in Deutschland.

*vgl. Banz 2019*

### ESA-Studie

„Mit dem Epidemiologischen Suchtsurvey (ESA) wird seit den 1980er Jahren in regelmäßigen Zeitabständen der Konsum von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen sowie Medikamenten in der Allgemeinbevölkerung Deutschlands erfasst. Im Vordergrund steht dabei die Beobachtung von Trends des Substanzkonsums und seiner Folgen. Daneben nimmt der Epidemiologische Suchtsurvey mit wechselnden Schwerpunkten auf aktuelle Forschungsfragen und Entwicklungen Bezug. Damit ergänzt der Survey als wichtige Datenquelle die Gesundheitsberichterstattung des Bundes“ ([www.esa-survey.de](http://www.esa-survey.de), zuletzt abgerufen am 20.01.2021).

*vgl. Seitz et al. 2019a, Seitz et al. 2019b, Seitz et al 2019c; Piontek et al. 2017*

### Rauschgiftlageberichte

Jährlich von den Landeskriminalämtern und vom Bundeskriminalamt herausgegebene Statistiken zu den polizeilichen Erkenntnissen der Rauschgiftkriminalität.

*vgl. Bundeskriminalamt (versch. Jg.); Landeskriminalamt Hamburg (versch. Jg.)*

## **BADO-Berichte**

„Die Basisdatendokumentation (BADO) ist ein bundesweit einmaliges Monitoringsystem, welches die Nutzung verschiedener Bereiche des Drogen-Hilfesystems, das Drogenkonsumverhalten sowie wesentliche psychosoziale Merkmale der Klienten und Klientinnen beschreibt, analysiert und jährlich in Statusberichten veröffentlicht“ ([www.bado.de](http://www.bado.de), zuletzt abgerufen am 20.01.2021).

*vgl. Martens (2021)*

## **Krankenhausdiagnosestatistiken**

Das Statistische Bundesamt (Destatis) stellt jährlich u.a. die Daten zu den Fällen der in den Krankenhäusern vollstationär wegen einer akuten Alkoholintoxikation behandelten Patient\*innen zur Verfügung, die von SUCHT.HAMBURG sekundäranalytisch ausgewertet und als zusammenfassende Übersichtsberichte zur Verfügung gestellt werden.

*vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis) (versch. Jg.).*

## **Dot.sys-Daten**

Die verschiedenen für die Suchtprävention in Hamburg zuständigen Einrichtungen bzw. die dort beschäftigten Fachkräfte nutzen das bundesweit eingesetzte Dokumentationssystem Dot.sys zur Erfassung von basalen Informationen zu ihren jeweils durchgeführten Suchtpräventionsmaßnahmen. Die eingespeisten Daten werden von SUCHT.HAMBURG zentral gesammelt und für den jährlich erscheinenden Jahresbericht Hamburg ausgewertet. Darüber hinaus werden die anonymisierten Daten für die Hansestadt einmal jährlich an die BZgA zur dortigen bundesweiten Auswertung weitergeleitet.

*vgl. Baumgärtner 2020a*

## **Alko-Dro-Daten**

Das Landeskriminalamt Hamburg dokumentiert in der so genannten ‚Alko-Dro-Datei‘ die Informationen zu den im Rahmen der durchgeführten Verkehrskontrollen auffällig gewordenen Verkehrsteilnehmer\*innen, bei denen Hinweise auf den Konsum von Alkohol, Medikamenten und/oder anderen psychoaktiven Substanzen vorlagen. Diese Daten wurden von SUCHT.HAMBURG statistisch ausgewertet und in einem Bericht zusammengetragen.

*vgl. Baumgärtner 2020c*

## **DiS-Daten**

Seit Mitte der 2000er Jahre werden Hamburger Polizeibeamte und ihre Kolleg\*innen aus anderen Bundesländern im Rahmen der jährlich in der Hansestadt durchgeführten DiS-Wochen („*Drogen im Straßenverkehr*“) dahingehend qualifiziert, die Gefahren durch Drogen, Alkohol oder Medikamentenmissbrauch im Straßenverkehr zu erkennen und zu bekämpfen. Einige der basalen Eckdaten der jeweils durchgeführten Großkontrollen werden durch die Polizei veröffentlicht und konnten so für den vorliegenden Bericht entsprechend ausgewertet werden.

*vgl. Baumgärtner 2020c*